



Schwabe Verlag

Frühjahr 2024

Philosophie
Altertum
Geschichte
Literatur- und
Kulturwissenschaft
Musik und Theologie

SCHWABE VERLAG BASEL BERLIN

Inkl.
NZZ LIBRO
Vorschau



Abonnieren Sie unseren Newsletter

unter www.schwabe.ch/newsletters

Buch- und E-Book-Bestellungen an: info@schwabeverlag.ch
oder via Webshop: www.schwabe.ch

☒ Philosophie

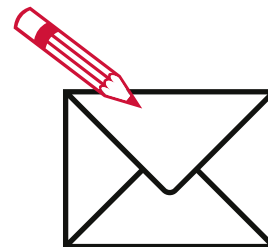
☒ Altertumswissenschaft

☒ Geschichte

☒ Literatur, Kultur- und

Musikwissenschaft

☒ Theologie



Inhalt

Kulturwissenschaft

- 3 Wolfgang Welsch Wir sind schon immer transkulturell gewesen
- 5 Ulrich Stadler Der ewige Verschwinder
- 7 Bazon Brock Eine schwere Entdeutschung
- 9 Udo Marquardt Zeit und Mensch
- 13 Lukas Landmann Jerusalem: Faces of a City
- 30 Tabea Buri Wie die Dinge zusammenkamen
- 31 Cantarella / Gamper / Emundts (Hg.) Zeiten der Alltäglichkeit

Philosophie

- 9 Udo Marquardt Zeit und Mensch
- 10 Florian Scheidl Philosophie in globaler Perspektive
- 11 Gáb / Reisinger (Hg.) Philosophie der Spiritualität
- 13 Lukas Landmann Jerusalem: Faces of a City
- 14 Martin Grichting Religion des Bürgers statt Zivilreligion
- 15 Hermann Imdahl Die Selbstbehauptung der politischen Freiheit
- 16 Martin Mosimann Die Schwierigkeit mit dem Wissen
- 17 Schippling / Schippling / Seubert «Die im Dunkeln sieht man nicht»
- 19 Jana Kittelmann Empfindsame Vernunft
- 20 Bremer / Meder (Hg.) Der junge Savigny zwischen Frühromantik und Rechtswissenschaft (1799–1806)
- 21 Schierbaum / Schotte (Hg.) Untertan, Staatsbürger, Mensch
- 22 Aurast / Schweitzer Philosophie an der Universität des Saarlands
- 23 Alioui / Amat / Maigné (eds.) The Idea and Practice of Philosophy in Gilbert Simondon
- 24 Michael Sienhold Notwendig und doch kontingent
- 25 Martin G. Weiß Die Un-Verfügbarkeit des Lebens

- 31 Cantarella / Gamper / Emundts (Hg.) Zeiten der Alltäglichkeit
- 36 Wolfgang Ernst Vom Recht in der Weltgeschichte
- 37 Horst Dreier Metamorphosen der Demokratie

Geschichte

- 7 Bazon Brock Eine schwere Entdeutschung
- 27 Selg / Gross / Mochner (Hg.) Anthroposophie und Nationalsozialismus. Die anthroposophische Ärzteschaft
- 36 Peter Bieri Eine Erzählung schreiben und verstehen
- 36 Wolfgang Ernst Vom Recht in der Weltgeschichte
- 37 Horst Dreier Metamorphosen der Demokratie
- 38 Stiftsbibliothek St. Gallen (Hg.) Nur Du!
- 39 Wolfram Malte Fues Der universelle Intellektuelle
- 40 Andreas Berger Stadt ohne Juden?
- 41 Emmanuelle Chapron La vie dans les papiers
- 42 Marion Ronca Im Bann der Konjunktur
- 43 Alexis Metzger Das Klima im Lichte der Geistes- und Sozialwissenschaften
- 44 Sabine Braunschweig Arbeiten und Leben im Basler Blindenheim
- 46 Beat Münch Die Geschichte der Ehrenpromotion an der Universität Basel 1823–2015
- 47 Ilse Haari-Oberg Die historische Bedeutung Tuistos seit dem 16. Jahrhundert

Kunst und Medienwissenschaften

- 13 Lukas Landmann Jerusalem: Faces of a City
- 28 Andreas Chiquet Tilly Keiser
- 29 Heinrich Wölfflin: Die Kunst Albrecht Dürers
- 29 Heinrich Wölfflin: Italien und das deutsche Formgefühl
- 30 Tabea Buri Wie die Dinge zusammenkamen
- 31 Cantarella / Gamper / Emundts (Hg.) Zeiten der Alltäglichkeit

Sprach- und Literaturwissenschaften

- 32 Knierzinger / Liese / von Passavant (Hg.) Agonistische Ästhetiken
- 33 Robert Walser: Mikrogramme 1925/26
- 34 Idiotikon, Band XVII, Heft 230
- 35 Christine Grundig Vom Narren Machen
- 36 Peter Bieri Eine Erzählung schreiben und verstehen

Altertumswissenschaften

- 49 Zürcher Denkmalpflege. 24. Bericht 2017–2018
- 51 Kurt Altorfer Silizitversorgung vom 5. bis 3. Jahrtausend v. Chr.
- 52 Ackermann / Fischer / Marti / Nick / Peter Der Büchlihaub bei Füllinsdorf
- 53 Severin Thomi Felix Staehelin und die römische Schweiz
- 54 Pascal Burgunder Des lauriers et des hommes
- 55 Islème Sassi Fortuna durior
- 56 Pierre Sánchez Foedus ictum
- 56 Fabian Zogg Vergils Œuvre
- 57 Maria Lissek Vincentiusfreundliche Schweiz
- 59 Didier Clerc Théodore Métouchite, «Comparaison de Démosthène et d'Aristide»

Musikwissenschaften

- 60 Karin Paulsmeier Notationskunde SCBS 2, 4, 11 (Bundle)
- 60 Martin Kirnbauer (Hg.) Zwischen Vieltönigkeit und Mikrotonalität
- 61 Cazaux / Pavanello / Papiro (Hg.) Tanz und Musik
- 62 Wolfgang W. Müller (Hg.) Musik in den monotheistischen Religionen

Theologie

- 11 Gáb / Reisinger (Hg.) Philosophie der Spiritualität
- 13 Lukas Landmann Jerusalem: Faces of a City
- 62 Wolfgang W. Müller (Hg.) Musik in den monotheistischen Religionen
- 63 Brigitte Hilmer (Hg.) Religion und Toleranz
- 64 Catherine Ulrich-Tapparel Une catéchèse dans le style de l'accompagnement
- 64 Geoffrey Legrand L'éducation religieuse par les symboles
- 65 Delgado / Leppin (Hg.) Globales Christentum
- 66 Michael Höffner Sakrament des gegenwärtigen Augenblicks
- 66 Dorian Winter Entpersonalisiertes Ins-Dasein-Bringen

Zeitschriften

- 67 xviii.ch
- 67 Schweizerische Zeitschrift für Geschichte
- 67 Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
- 67 Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte
- 68 Germanistik in der Schweiz
- 68 Museum Helveticum
- 68 Bioethica Forum
- 68 Studia Philosophica

Transkulturalität und Kunst

Wolfgang Welsch

Wir sind schon immer transkulturell gewesen

Kulturen sind durch Mischungen bestimmt. Das ist nicht erst heute so; auch in der Vergangenheit waren sie keineswegs homogen oder rein. Um diese historische Transkulturalität zu zeigen, bedient sich Wolfgang Welsch als Sonde der Kunst. Denn während Transkulturalität politisch, gesellschaftlich und psychologisch oft reserviert beäugt wurde, war sie im Bereich der Kunst weitaus weniger kontrovers, sondern wurde hier geradezu begrüßt und konnte vergleichsweise ungehindert zum Ausdruck kommen. Anhand der Kunst zeigt das Buch also die historische Transkulturalität auf. Dies geschieht am Beispiel aller möglichen Sparten: von Malerei, Skulptur, Druckgrafik und Architektur über Literatur, Musik, Theater, Tanz, Oper und Comic sowie im Blick auf sämtliche Kontinente und Kulturen dieser Welt.



Philosophie
Geschichte
Kunst/Kunstgeschichte
Architektur und Architekturgeschichte
Musikwissenschaft
Sprach- und Literaturwissenschaften
Religion

Wolfgang Welsch ist emeritierter Professor der Philosophie und lebt in Berlin. Er lehrte u.a. an der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin sowie in Stanford und Jena. 1992 erhielt er den Max-Planck-Forschungspreis und 2016 den Premio Internazionale d' Estetica.

Wolfgang Welsch
Wir sind schon immer transkulturell gewesen
Das Beispiel der Künste
Ca. 220 Seiten, ca. 100 Abbildungen, broschiert
Ca. CHF 38.–, EUR (D) 38.–
ISBN 978-3-7965-5054-6
Erscheint im Februar 2024
Auch als E-Book erhältlich



Es war einmal ein König Der hatt' einen großen Floh

Flöhe und Menschen hatten und haben es nicht leicht miteinander. Die einen stechen, werden gejagt und mit dem Tode bedroht; die anderen leiden, werden geplagt und versuchen ihre Peiniger – meist vergeblich – zu fangen.

Und dennoch sind diese winzigen Parasiten uns Menschen näher als wir es wahrhaben wollen: Anders als beispielsweise Wanzen, Zecken oder Stechmücken nehmen wir Flöhe höchst ambivalent wahr. Keiner dieser kleinen Plagegeister hat ähnlich viele Hasstiraden, aber auch Liebeserklärungen provoziert wie der Floh; keiner hat die erotische Phantasie der Männer dermaßen angefacht und aufgewühlt, keiner ist so bewundert, so hingebungsvoll mikroskopiert und dabei so erbarmungslos malträtiert worden.

Der Floh ist überall und nirgends zuhause. Man kann ihn kaum sehen und auch kaum fassen. Als Meister des Verschwindens kann er aber immer wieder unvermutet auftauchen. Seine Spuren finden sich quer durch die Geschichte und in allen Kulturen, in Gedichten und Erzählungen, auf Bildern und in wissenschaftlichen Traktaten.

Ulrich Stadler spürt dem «ewigen Verschwinder» bei seinen Streifzügen durch Literatur und bildende Kunst nach, entdeckt ihn in Texten und auf Gemälden. Seine kurzweiligen Floh-Geschichten öffnen uns die Augen, lassen uns staunen und schmunzeln. Der Blick auf den Floh und die Flöhe setzt immer wieder neu an und versucht, die intimen Beziehungen zwischen Menschen und Flöhen zu erkunden. So geben die untersuchten Floh-Texte und Floh-Bilder überraschende Auskünfte über den Menschen, sein sexuelles Verhalten, sein Verhältnis zur Natur und sein Selbstverständnis als soziales Lebewesen.



Floh und Mensch in Wort und Bild

Ulrich Stadler

Der ewige Verschwinder

Unter den Parasiten hat der Floh eine Sonderstellung: Anders als die Laus, die Wanze, die Zecke und die Stechmücke wird er höchst ambivalent wahrgenommen. Nur dieses Tier hat solche Hasstiraden und solche Liebeserklärungen ausgelöst; kein anderes hat die erotische Fantasie der Männer dermaßen angefacht und aufgewühlt wie der Floh. Keines ist so bewundert, so hingebungsvoll mikroskopiert und dabei so erbarmungslos malträtiert worden. Wegen seiner Winzigkeit ist der Floh für allernhand metaphorische Zwecke in den Dienst genommen worden. Das Buch schlägt eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart, indem es nicht nur historische Perspektiven auf Flöhe präsentiert, sondern auch aktuelle Überlegungen zu ihrem möglichen Schicksal in einer sich wandelnden Umwelt liefert. Eine Mischung aus Wissenschaft, Kulturgeschichte und unterhaltsamen Anekdoten macht «Der ewige Verschwinder» zu einem besonderen Leseerlebnis.



Kunst/Kunstgeschichte
Medizin/Medizingeschichte
Sprach- und Literatur-
wissenschaften
Wissenschaftsgeschichte

Ulrich Stadler studierte u. a. in Berlin an der Freien Universität und lehrte in Basel, Genf und Zürich Literaturwissenschaft. Dabei verstand er dieses Fach immer auch als Literatur- und Kulturgeschichte und versuchte, es mit Kunst- und Gesellschaftstheorien in Beziehung zu setzen. Die Themen seiner Bücher und Aufsätze reichen vom 17. bis ins 20. Jahrhundert.

Ulrich Stadler
Der ewige Verschwinder
 Eine Kulturgeschichte des Flohs
 Ca. 304 Seiten, 33 Abbildungen, gebunden
 Ca. CHF 38.–, EUR (D) 38.–
 ISBN 978-3-7965-4945-8
 Erscheint im März 2024
 Auch als E-Book erhältlich

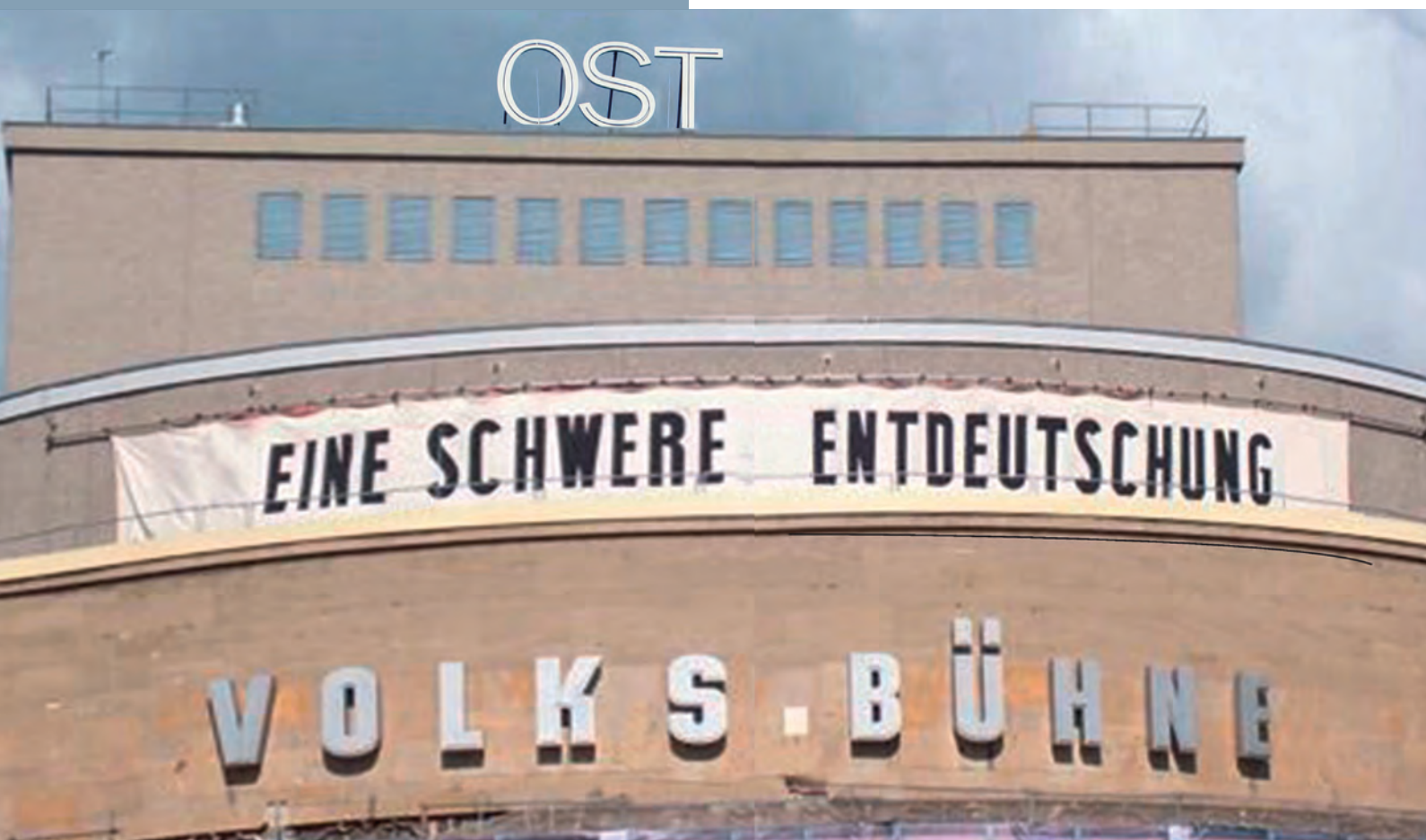


Aufklärung im Umgang mit Ideologien

Der Zweite Weltkrieg ist leider kein einzigartiger Unfall deutscher Geschichte. Wäre er das, so Bazon Brock, bräuchte man das Wissen um die Bedrohung nicht ständig wachzuhalten. Brock weist darauf hin, dass Machtreimes dazu tendieren, totalitär zu werden. Demokratisch, liberal und rechtstaatlich verfasste Gesellschaften stellen gegenwärtig nur noch eine Minderheit dar.

Das Buch «Eine schwere Entdeutschung» bietet eine tiefgründige und provokative Untersuchung der deutschen kulturellen Identität. Der Autor befasst sich mit dem komplexen Zusammenspiel von Nationalbewusstsein, historischem Erbe und der Dynamik von Macht und Ideologie.

Mit Bezug auf Nietzsches Begriff der «Entdeutschung» ruft er zu einer Neubewertung der deutschen Geschichte und der Ideologien vor allem des 20. Jahrhunderts auf. «Entdeutschung» als aufklärender Umgang mit Ideologien ist laut Brock eine der wichtigsten Methoden zur Zivilisierung der Kulturen.



Engagement für Aufklärung und Humanismus

Bazon Brock

Eine schwere Entdeutschung

Warum Entdeutschung?

1914 führte das große Pathos des Deutschtums in Staat und Gesellschaft, in Wirtschaft und Wissenschaft zum ersten Welt-desaster: Am deutschen Wesen war die Welt nicht genesen. Dennoch beanspruchte ab 1933 das «rassereine» Deutschtum sogar Weltführerschaft und scheiterte erneut. Doch man feierte auch noch die totale Zerstörung Deutschlands mit Bayreuther Wagnerberauschung als eine Bestätigung des deutschen Heroismus. Der zeigt sich bis heute in unserer Selbstgewissheit, Deutschland sei ein «unermesslich reiches Land», das zur Rettung der gescheiterten Staaten und ihrer Menschen vor Armut, Krankheit und Verfolgung verpflichtet sei. In Wahrheit aber gehört Deutschland nicht einmal mehr zu den 25 zukunftsfähigsten Staaten und Gesellschaften dieser Erde! Maßlose Selbstüberschätzung führt wie jeder Hochmut zum Fall. Um das zu verhindern, sollten wir Nietzsches Forderung folgen, uns zu *entdeutschen* – das sei erst der wahre Patriotismus.



Zeitgeschichte
Philosophie

Bazon Brock, Denker im Dienst und Künstler ohne Werk, entwickelte die Methode des Action Teaching, in dem jeder Satz zur Bühne wird (siehe «Lustmarsch durchs Theoriegelände», www.bazonbrock.de). Von 1968 bis 1992 führte er in Kassel die von ihm begründeten documenta-Besucherschulen. Von 2010 bis 2013 leitete er zusammen mit Peter Sloterdijk das Studienangebot «Der professionalisierte Bürger, Patient, Konsument, Wähler, Rezipient» an der HfG Karlsruhe. Seit 2011 betreibt er die Denkerei in Berlin als «Institut für theoretische Kunst, Universalpoesie und Prognostik» mit dem Schwerpunkt «Arbeit an unlösbaren Problemen».

Bazon Brock
Eine schwere Entdeutschung
Der Widerruf des
20. Jahrhunderts ist die
Zukunft Europas
Ca. 300 Seiten, broschiert
CHF 28.–, EUR (D) 28.–
ISBN 978-3-7965-5101-7
Erscheint im April 2024
Auch als E-Book erhältlich

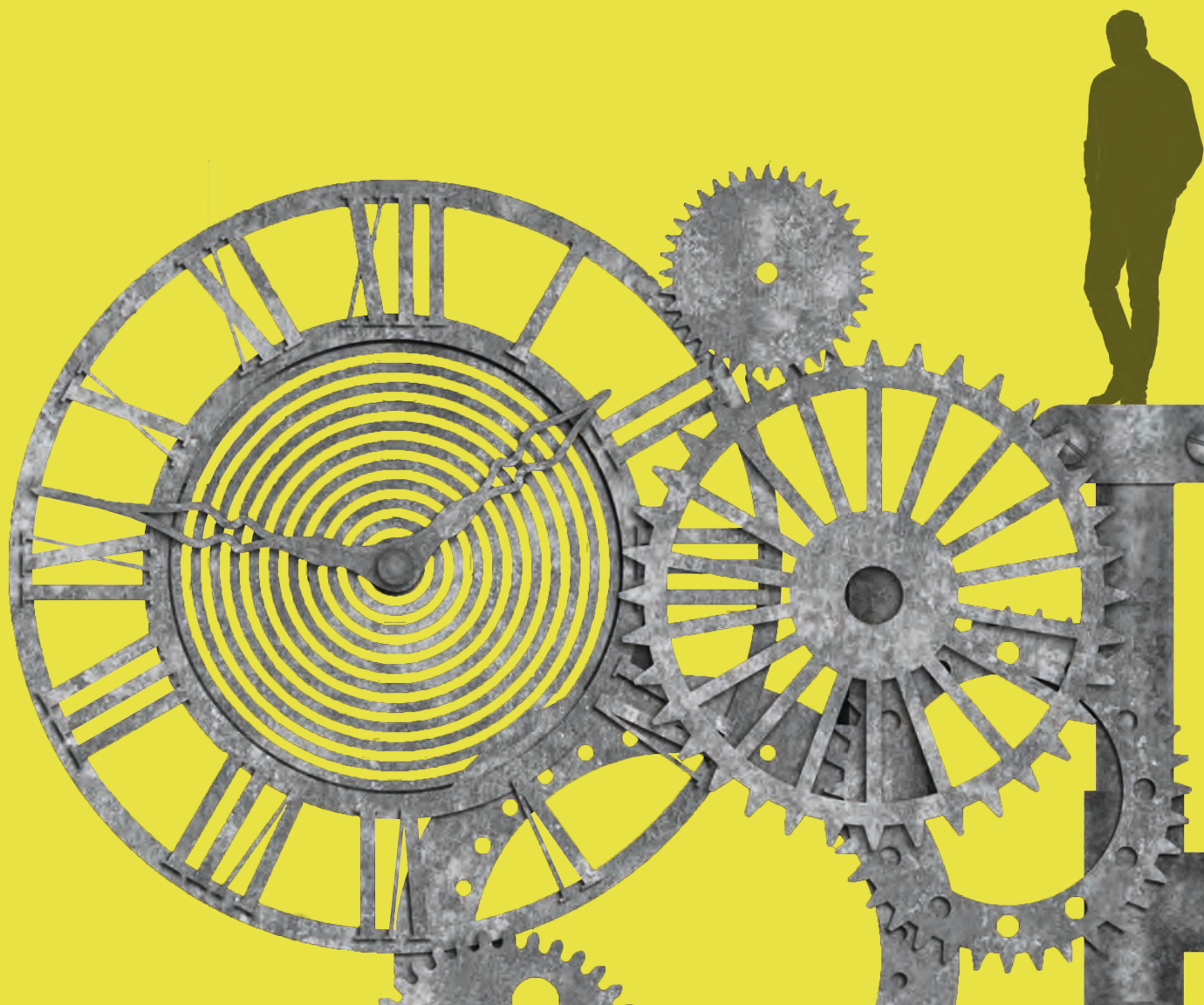


Von der Uhr bis zum Leben: Kultur und Praxis unserer Zeitwahrnehmung

Udo Marquardt verfolgt die Entwicklung unseres Verständnisses von Zeit von seinen Ursprüngen bis zu seiner heutigen, abstrakten Form, die notwendig ist, um moderne Gesellschaften zu organisieren. Dabei konfrontiert er uns mit unserer zunehmenden Entfremdung von der Zeit und plädiert für einen existenziell-lebensweltlichen Zeitbegriff, der die individuelle Lebensspanne betont.

Der Autor entfaltet auf diesem Weg eine Geschichte der Zeitvergessenheit, die eine Art Umkehrung von Heideggers These der Seinsvergessenheit vollzieht: Zeitvergessenheit beginnt nicht in der Antike, sondern ist ein Phänomen der Moderne. Aus diese Zeitvergessenheit führt uns nur ein Umdenken, das in die Erkenntnis mündet, dass Zeit nicht nur ein organisatorisches Werkzeug ist, sondern das eigentliche Leben selbst.

Marquardts Werk bietet eine Art Kulturgeschichte der Zeit, wirft aber zugleich Fragen nach dem Sinn des Lebens auf und lässt die Einzigartigkeit und Unwiederbringlichkeit jeder individuellen Lebenszeit deutlich werden. Der Inhalt des Buches reicht von philosophischen Zeittheorien bis hin zu praktischen Aspekten wie der Geschichte der Zeitmessung und der Beschleunigung des modernen Lebens. Eine Reise durch die Zeit und ihre Bedeutung für das menschliche Dasein.



Zeit – der Rohstoff unseres Lebens

Udo Marquardt

Zeit und Mensch

Vom Beginn seiner Geschichte an befasst sich der Mensch mit dem Thema Zeit. Dabei ist diese Auseinandersetzung ein zunehmender Abstraktionsprozess, der die Zeit immer weiter von unserem Erleben entfernt.

Udo Marquardt zeichnet diesen Prozess hin zu einem «absoluten», von allem Erleben losgelösten Zeitbegriff nach. Diese Entwicklung ist kein Zufall: Der abgekoppelte Zeitbegriff wird benötigt, um unsere moderne Form von Gesellschaft zu organisieren – vom weltweiten Warentransport über das Internet bis zum Navi im Auto.

Dieser abstrakten und entfremdeten Zeit setzt der Autor einen existentiell-lebensweltlichen Begriff von der Zeit als Zeit des je eigenen Lebens entgegen, die mit der Geburt beginnt und dem Tod endet. Nur solange wir Zeit haben, sind wir. Zeit ist nicht etwas an den Dingen oder auf unseren Uhren, sondern ein zutiefst menschliches, an unser Leben gebundenes Phänomen.



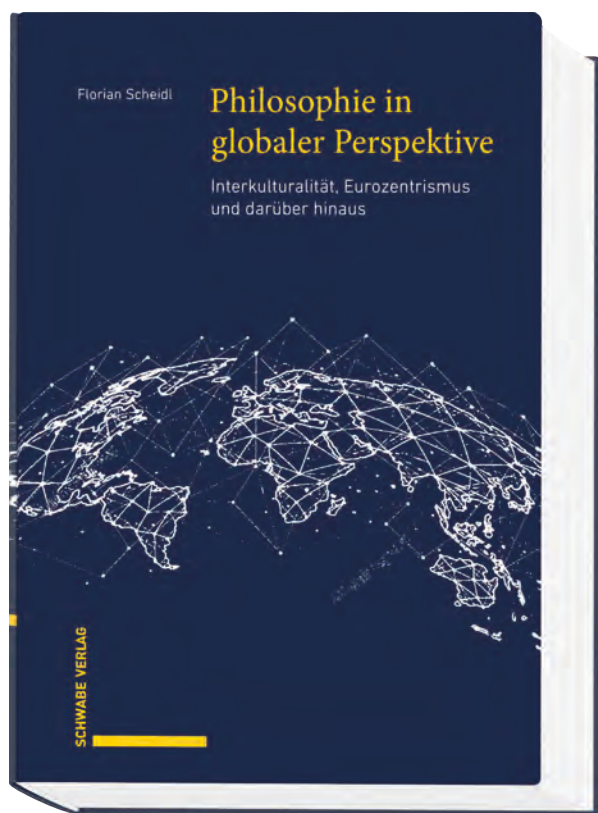
Geschichte
Philosophie
Wissenschaftsgeschichte

Udo Marquardt hat Philosophie in Heidelberg, Luzern und Freiburg i. Br. studiert, wo er mit einer Arbeit über die aristotelische Zeittheorie promoviert hat. Seit fast 30 Jahren schreibt er für den Hörfunk über Philosophie. Zu seinen Veröffentlichungen zählen «Die Einheit der Zeit bei Aristoteles», «Bedrohung Islam? Christen und Muslime in der Bundesrepublik Deutschland», «Spaziergänge mit Sokrates» sowie zahlreiche Krimis. Zusammen mit seiner Frau Sabine Marquardt-Spitzlei betreibt er den Blog www.theophil.online.

Udo Marquardt
Zeit und Mensch
Facetten einer Kulturgeschichte
Ca. 260 Seiten, broschiert
Ca. CHF 28.–, EUR (D) 28.–
ISBN 978-3-7965-4947-2
Erscheint im Januar 2024
Auch als E-Book erhältlich



Ein innovatives Grundlagenwerk für globalphilosophisches Denken



Florian Scheidl

Philosophie in globaler Perspektive

Wie kann sich die akademische Philosophie im 21. Jahrhundert globaler ausrichten? Sprich: Wie kann man globale Verflechtungen und die reichhaltige Diversität nichtwestlichen Denkens stärker in der philosophischen Forschung berücksichtigen? Florian Scheidl liefert dazu Grundlagenreflexionen: Durch philosophische Begriffsanalyse und historische Kontextualisierung fundiert problematisiert er den Eurozentrismus in der Philosophie und den Ausschluss nichtwestlichen Denkens. Er analysiert die Strukturen und Kernargumente der «Interkulturellen Philosophie», die sich gegen diese Diskriminierung stellt, und arbeitet systematisch die Schwachstellen und Widersprüchlichkeiten dieser Bewegung heraus. Jenseits von «Eurozentrismus» und «Interkulturalität» exploriert er so neue Wege für eine global orientierte Theorie und Praxis der Philosophie.

Philosophie

Florian Scheidl, geboren in München, studierte Philosophie, Buddhist Studies, Japanologie und Geschichte in München, Tokyo und Hagen. Außerdem absolvierte er Ausbildungen in Mediation und Gestalttherapie.

Florian Scheidl

Philosophie in globaler Perspektive

Interkulturalität, Eurozentrismus und darüber hinaus
Ca. 850 Seiten, gebunden
Ca. CHF 128.–, EUR (D) 128.–
ISBN 978-3-7965-5058-4
Erscheint im April 2024
E-Book Open Access



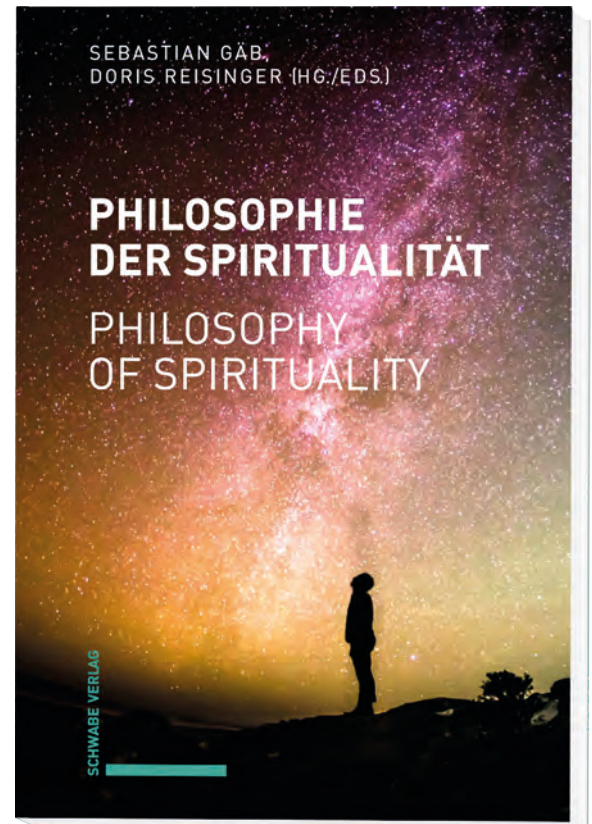
Zur Vielfalt heutiger Spiritualitätskonzeptionen

Sebastian Gäb / Doris Reisinger (Hg./eds.)

Philosophie der Spiritualität / Philosophy of Spirituality

Was ist eigentlich Spiritualität? In welchem Verhältnis stehen Spiritualität und Religion? Sind sie untrennbar oder nur zufällig miteinander verbunden? Braucht Spiritualität einen Gottesbezug oder ist echte Spiritualität vielleicht nur ohne Religion möglich? Welche Rolle spielen verschiedene Formen von Spiritualität im Leben des Individuums und der Gesellschaft? Diesen Fragen widmet sich der Band und erschließt so erstmals das weite Feld einer philosophischen Spiritualitätsforschung.

What is spirituality? What is the relationship between spirituality and religion? Are they inseparable or just coincidentally connected? Does spirituality need a reference to God or is true spirituality perhaps only possible without religion? How do different forms of spirituality affect the lives of individuals and society? This book is dedicated to these questions and thus comprehensively explores the broad field of philosophical research on spirituality for the first time.



Philosophie

Sebastian Gäb ist Professor für Religionsphilosophie an der LMU München.

Sebastian Gäb is Professor of Philosophy of Religion at LMU Munich.

Doris Reisinger ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Katholische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Doris Reisinger is a research associate at the Department of Catholic Theology, Goethe University Frankfurt am Main.

Sebastian Gäb /
Doris Reisinger (Hg./eds.)
**Philosophie der Spiritualität/
Philosophy of Spirituality**
Ca. 260 Seiten, broschiert
Ca. CHF 47.–, EUR (D) 47.–
ISBN 978-3-7574-0125-2
Erscheint im Mai 2024
Schwabe Verlag Berlin
E-Book Open Access



A Timeless Tapestry of Faiths, Cultures, and Civilizations



Ten measures of beauty descended to the world – nine were taken by Jerusalem.
Talmud, Kiddushin 49b

I saw the Holy City, the new Jerusalem, coming down out of heaven from God, prepared as a bride beautifully dressed for her husband.

Revelation 21:2

God the Mighty and Glorious said to Jerusalem: 'Thou art my Paradise and my Sanctuary and the choice part of my lands'.
Ibn al-Jawzi (1126–1200), in his work entitled *Fada'il al-Quds* (*the Merits of Jerusalem*), Chapter 1X



Jerusalem's cultural heritage in pictures and texts

Lukas Landmann

Jerusalem: Faces of a City

The appearance of a city is shaped by buildings and remnants accumulated over the centuries by each ruling elite. Judaism, Christianity and Islam, each with various rulers, have left their imprints and have contributed to the city's common heritage. For all three faiths, Jerusalem is the place of higher spirituality; over centuries, their quarrel for supremacy has been a historical constant. Each period in the turbulent history of the city has left its traces and has contributed a facet to her appearance. It is the multitude of civilizations that makes this city special and the mosaic of traditions which only as a whole yields a comprehensive picture.

This book presents Jerusalem's cultural heritage in pictures and short texts, setting it in a historical context. All texts are written in Hebrew, English and Arabic in order to pay respect to all religions and civilizations that have shaped the face of this unique place.



Architecture and architectural history
Art/History of art
History of religion

Lukas Landmann is Professor Emeritus of Anatomy and Histology at the University of Basel. His Israeli and Swiss citizenship extends beyond his residence in Basel and Jerusalem and emphasises not only his geographical connections, but also his knowledge of the city of Jerusalem. Having photographed cells throughout his professional life, he pursued other subjects after his retirement and has released three illustrated books: *Basel in Bildern, Basel Illustrated* (2010), *Der Birs entlang, au cours de la Birse* (2012), *Kostbarkeiten der/Trésors de la Petite Camargue Alsacienne* (2016, with H. Durrer).

Lukas Landmann
Jerusalem: Faces of a City
Approx. 528 pages, with approx. 850 coloured illustrations, hardcover
Approx. CHF 68.–, EUR (D) 68.–
ISBN 978-3-7965-4909-0
Publication date: March 2024



Versöhnung von Aufklärung und Religion



Martin Grichting

Religion des Bürgers statt Zivilreligion

Dass Religion und Aufklärung unvereinbar sind, ist eine gängige Ansicht. Deshalb vertragen sich gelebter Glaube und aufgeklärte Gesellschaften nicht miteinander. Alexis de Tocqueville hat nicht nur betont, dass Religion – in erster Linie die christliche – für den Bestand freier und offener Gesellschaften notwendig sei. Er hat auch einen Weg gewiesen, wie sich Religionsgemeinschaften und deren Anhänger in der pluralistischen Gesellschaft demokratiekompatibel einbringen können. Die katholische Kirche hat mit dem II. Vatikanischen Konzil (1962–1965) Tocquevilles Ansatz weitergeführt. Sie schlägt heute ein universalisierbares Modell vor, das es auch anderen Religionsgemeinschaften ermöglicht, sich in offenen und freien Gesellschaften konstruktiv einzubringen.

Geschichte
Philosophie
Religion

Martin Grichting studierte Theologie in Fulda, München und Rom. 1992 wurde er für das Bistum Chur zum Priester geweiht. Nach seiner Promotion (Rom) und der Habilitation (München) in Kirchenrecht war er Generalvikar des Bistums Chur.

Schwabe reflexe

Schwabe reflexe 81
Martin Grichting
Religion des Bürgers statt Zivilreligion
Zur Vereinbarkeit von Pluralismus und Glaube im Anschluss an Tocqueville
Ca. 100 Seiten, broschiert
Ca. CHF 23.–, EUR (D) 23.–
ISBN 978-3-7965-5060-7
Erscheint im Februar 2024
Auch als E-Book erhältlich



Jaspers' politische Philosophie – alles andere als überholt

Hermann Imdahl

Die Selbstbehauptung der politischen Freiheit

Erstarkende autokratische Regime, zunehmende politisch extreme Bewegungen und sich ausweitende internationale Konflikte – die Bestandsaufnahme der politischen Gegenwart ist alarmierend. Dies ist Grund genug, sich mit einem Klassiker der politischen Philosophie – mit Karl Jaspers – die Grundlagen des demokratischen Rechtsstaates und der Idee der Freiheit zu vergegenwärtigen und für deren Verteidigung zu streiten.

Hermann Imdahl zeigt, wie Jaspers den Begriff der existentiellen Freiheit in der «Existenzerhellung» herausarbeitet, um nach der Katastrophe des Nationalsozialismus den Begriff der politischen Freiheit als Weiterführung der existentiellen Freiheit zu entfalten. In seiner berühmten Schrift «Wohin treibt die Bundesrepublik?» analysiert Jaspers den Verwirklichungsgrad der existentiellen und politischen Freiheit. Der Frage nach dem Verwirklichungsgrad beider Freiheitsformen geht Hermann Imdahl weiter nach über den Schub an kommunikativer Selbstreflexion in den Siebzigern bzw. Achtzigern hinaus bis zu den extremen Polarisierungen, welche die Grundverfassung demokratischer Gesellschaften in der Gegenwart gefährden.



Philosophie

Hermann Imdahl hat Philosophie, Latein und Deutsch an Gymnasien unterrichtet und bereitet derzeit eine Arbeit über die Vollendung der kopernikanischen Wende in der Philosophie bei Nicolai Hartmann vor.

Schwabe reflexe

Schwabe reflexe 82
Hermann Imdahl
Die Selbstbehauptung der politischen Freiheit
Karl Jaspers' politische Philosophie und ihre Aktualität
Ca. 190 Seiten, broschiert
Ca. CHF 23.–, EUR (D) 23.–
ISBN 978-3-7965-5064-5
Erscheint im Februar 2024
Auch als E-Book erhältlich



«Ich weiss, dass ich nichts weiss» – wirklich?



Martin Mosimann

Die Schwierigkeit mit dem Wissen

Sokrates' Behauptung zu wissen, dass er nicht(s) wisse, mag als Muster einer «tiefen» philosophischen Aussage gelten, muss jedoch überprüft werden. So trifft sie in Bezug auf formales Wissen (wie es Mathematik und Logik herstellen) sicher nicht zu; dieses ist gewiss, aber inhaltsleer. Alltagswissen dagegen kann ohne Gewissheit erstaunlich brauchbar sein. Und materielles Wissen in Bezug auf die empirische Welt kann tatsächlich gewonnen werden, gilt aber immer nur auf Zusehen hin, statt gewiss zu sein. Und schliesslich gibt es Fragestellungen, die wirklich nicht beantwortet werden können.

Philosophie

Martin Mosimann studierte Germanistik, Philosophie, Geschichte des Mittelalters und Geschichte der Neuzeit an der Universität Basel. Seit dem Abschluss seiner Promotion zum Thema *Die «Mainauer Naturlehre» im Kontext der Wissenschaftsgeschichte* ist er als Gymnasiallehrer und Publizist tätig. Bei Schwabe erschien zuletzt *Emanzipation ernst genommen. Überlegungen zu einem umstrittenen Begriff* (2023).

Martin Mosimann
Die Schwierigkeit mit dem Wissen
 Überlegungen ausgehend von Sokrates
 138 Seiten, broschiert
 CHF 28.–, EUR (D) 28.–
 ISBN 978-3-7965-4910-6
 Bereits erschienen
 Auch als E-Book erhältlich



DDR-Philosophie: ein differenziertes Porträt

Kristina Schippling / Ursula Schippling / Harald Seubert

«Die im Dunkeln sieht man nicht»

Die DDR-Philosophie wurde in den letzten drei Jahrzehnten im akademischen und öffentlichen Diskurs weitgehend tabuisiert. Dieses Buch unternimmt eine Revision und kritische Aufarbeitung dieser Verdeckungsgeschichte.

Die Autor:innen bieten ein differenziertes Porträt der DDR-Philosophie. Mit speziellem Fokus auf Halle/Saale rekonstruieren sie deren Schwerpunkte und auch die der Wendejahre sowohl historisch als auch systematisch. Dabei verbinden sich analytische Passagen mit narrativen Auszügen und Zeitzeugenberichten. Auch eine kommentierte Auswahl an Originaltexten ist aufgenommen. Die Revision und Aufarbeitung der Vergangenheit erweist sich als höchst aktuell und relevant.



**Geschichte
Philosophie
Wissenschaftsgeschichte**

Kristina Schippling lebt als Schriftstellerin, Philosophin und Filmregisseurin in Berlin. Sie studierte Philosophie, Germanistik, Psychologie, Pädagogik und Darstellendes Spiel; ihre Dissertation erschien 2021.

Ursula Schippling studierte Ökonomie und Soziologie. Es folgte eine Promotion zum Doktor der Philosophie und eine Tätigkeit an den Sektionen Philosophie und Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Harald Seubert ist Ordentlicher Professor für Philosophie und Religionswissenschaften sowie Prorektor der STH Basel und Präsident der Internationalen Martin Heidegger-Gesellschaft.

Kristina Schippling / Ursula Schippling / Harald Seubert
«Die im Dunkeln sieht man nicht»
Die DDR-Philosophie im Fokus von Halle/Saale
Ca. 304 Seiten, gebunden
Ca. CHF 54.–, EUR (D) 54.–
ISBN 978-3-7965-4929-8
Erscheint im Juni 2024
Auch als E-Book erhältlich



WEGE

DER AUFKLÄRUNG

Die Reihe «Wege der Aufklärung», herausgegeben von Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Prof. Dr. Daniel Weidner, widmet sich der breiten Untersuchung von Begriff und Epoche der Aufklärung aus verschiedenen Blickwinkeln und mit internationalem Fokus.

Aufklärung ist bis heute ein wichtiger Bezugspunkt normativer Orientierung moderner Gesellschaften und zugleich Gegenstand einer beständig wachsenden Forschung, die immer wieder deutlich gemacht hat, dass es nicht die eine Geschichte der Aufklärung gibt, sondern viele und verschlungene Wege, auf denen verschiedene und manchmal heterogene Gedanken und Praktiken zu dem geworden sind, was heute als Aufklärung gilt. Die Reihe «Wege der Aufklärung» umfasst dementsprechend eine umfangreiche Palette von Themen: Sie diskutiert sowohl die Akteure, Prozesse und Praktiken, die im 18. Jahrhundert mit dem Phänomen «Aufklärung» verbunden sind, als auch die Rezeption der Aufklärung und die Konstruktion verschiedener Konzepte der Aufklärung vom 18. Jahrhundert bis heute. Sie nimmt sowohl die europäische Aufklärung in ihrer Vielfalt wie auch außereuropäische Aufklärungen in den Blick.

Die Buchreihe publiziert Beiträge aus verschiedenen Disziplinen, darunter Literaturwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte, Kulturgeschichte und Politikwissenschaft. Sie ist offen für Monographien, Sammelbände und Editionen in deutscher, englischer oder französischer Sprache. Die Vielfalt der Textformen soll dazu beitragen, unterschiedliche Zugänge und Perspektiven auf das Thema der Aufklärung zu präsentieren und der neueren internationalen Forschung zur Aufklärung ein Forum zu bieten.



Erste umfassende Monographie zu Sulzers Briefwerk

Jana Kittelmann

Empfindsame Vernunft

Mit dem Briefwerk Johann Georg Sulzers steht ein lange vernachlässigtes und nichtkanonisches Korpus der Aufklärung im Mittelpunkt dieser Studie. Mit dessen Erschließung schärft die Autorin einerseits das Profil von Sulzer als einem zentralen Akteur der Aufklärung und eröffnet Einblicke in bislang wenig oder überhaupt nicht bekannte Facetten seines Wirkens. Andererseits rücken spezifische Perspektiven auf die Geschichte des Briefes selbst in den Fokus. So erweist sich der Band auch als wichtiger Beitrag zur historischen Epistolographie der Aufklärung.

Im Zentrum stehen neben den Funktionen, Gegenstandsbereichen und Typen der Briefe auch deren Themen, Praktiken, Symbole, Artikulationsweisen, Literarizität, Inszenierungspotenziale, Rollenmuster, Bedeutungsebenen und die Formen der Generierung von Wissen, Erkenntnissen und Emotionen.



Kunst/Kunstgeschichte
Philosophie
Sprach- und Literatur-
wissenschaften
Wissenschaftsgeschichte

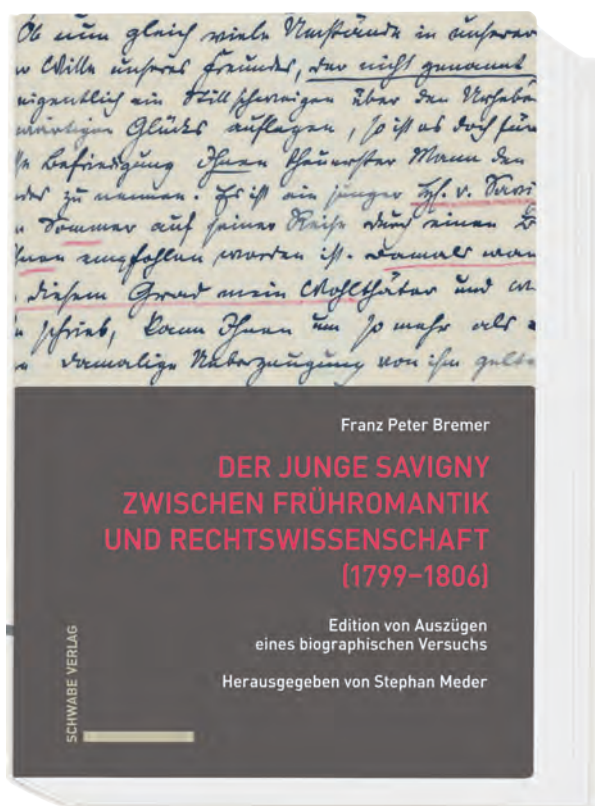
Jana Kittelmann, Literaturwissenschaftlerin, ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung an der Universität Halle. Von ihr liegen zahlreiche Veröffentlichungen zur Literatur- und Kulturgeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts vor. Zu ihren Schwerpunkten zählen die Kultur, Theorie und Geschichte des Briefes.

Wege der Aufklärung (WdA)
Herausgegeben von
Elisabeth Décultot und
Daniel Weidner

WdA 1
Jana Kittelmann
Empfindsame Vernunft
Johann Georg Sulzers Kulturen
des Briefes
611 Seiten, gebunden
CHF 96.–, EUR (D) 96.–
ISBN 978-3-7965-4934-2
Bereits erschienen
Auch als E-Book erhältlich



Eine monumentale Savigny-Biographie – Edition in Auszügen



Franz Peter Bremer

Stephan Meder (Hg.)

Der junge Savigny zwischen Frühromantik und Rechtswissenschaft (1799–1806)

Franz Peter Bremer, der Anfang des 20. Jahrhunderts eine monumentale Savigny-Biographie vorbereitete, hatte erkannt, dass dem jungen Savigny Kunst, Literatur, Philosophie und Theologie besonders am Herzen lagen und er gedanklichen Austausch vor allem mit Menschen pflegte, die keine Juristen waren. So recherchierte Bremer schwerpunktmäßig in literaturhistorischen, philosophiegeschichtlichen oder enzyklopädischen Werken, die heute in Vergessenheit geraten sein mögen, für eine moderne Savigny-Biografie aber unverzichtbar sind. Bremer ist wohl nicht, wie berichtet wird, «nach Fertigstellung weniger Seiten» gestorben. Dieser Band ediert, nach einer kenntnisreichen Einleitung des Herausgebers, die hinterlassenen Notizen, Aufzeichnungen, Entwürfe und Manuskripte des Bonner Romanisten. Sie zeigen: Bremer wollte eine Biographie verfassen, die den Namen wirklich verdient.

Wissenschaftsgeschichte
Rechtsgeschichte
Philosophie
Kunst/Kunstgeschichte
Sprach- und Literatur-
wissenschaften
Alturumswissenschaften

Stephan Meder ist Professor für Zivilrecht und Rechtsgeschichte an der Gottfried Wilhelm Leibniz-Universität Hannover. Seine wissenschaftlichen Interessen liegen in der Geschichte und Philosophie des Rechts, wobei das 18. und 19. Jahrhundert den Schwerpunkt seiner Publikationen bilden.

Franz Peter Bremer
Stephan Meder (Hg.)

Der junge Savigny zwischen Frühromantik und Rechtswissenschaft (1799–1806)

Edition von Auszügen eines biographischen Versuchs
Ca. 900 Seiten, gebunden
Ca. CHF 132.–, EUR (D) 132.–
ISBN 978-3-7574-0120-7
Erscheint im Februar 2024
Schwabe Verlag Berlin
Auch als E-Book erhältlich



Die Pflichten des Bürgers gegen den Staat

Sonja Schierbaum / Dietrich Schotte (Hg.)

Untertan, Staatsbürger, Mensch

Welche Rechte können die Bürger gegen den Staat geltend machen? Und welche Pflichten haben sie als Staatsbürger? Dass diese Fragen schon in der deutschen Aufklärung nicht nur facettenreich, sondern auch kontrovers diskutiert wurden, zeigen die Detailstudien dieses Bandes. Dabei wird deutlich, dass unser modernes Verständnis von Bürgerrechten als umfangreichen Abwehrrechten gegen staatliche Zugriffe zumindest einigen deutschen Aufklärern als unvollständig und problematisch erschienen wäre.



Philosophie

Sonja Schierbaum leitet zurzeit die Emmy Noether-Nachwuchsforscherguppe «Praktische Gründe vor Kant 1720–1780» an der Universität Würzburg und forscht zu Fragen der Erkenntnistheorie und zur Philosophie des Geistes, sowohl zu Autoren der frühen Neuzeit als auch des Spätmittelalters. Daneben beschäftigt sie sich mit Handlungstheorie und Moralphilosophie.

Dietrich Schotte ist Akademischer Rat a. Z. für Philosophie an der Universität Regensburg, wo er zur Geschichte der Philosophie der frühen Neuzeit und Aufklärung

sowie zu Fragen und Problemen der praktischen, insbesondere der politischen und Moralphilosophie forscht.

Sonja Schierbaum / Dietrich Schotte (Hg.)

Untertan, Staatsbürger, Mensch

Beiträge zur Kritik und Rechtfertigung bürgerlicher Rechte in der deutschen Aufklärung
Ca. 180 Seiten, gebunden
Ca. CHF 42.–, EUR (D) 42.–
ISBN 978-3-7965-4708-9
Erscheint im April 2024
Auch als E-Book erhältlich



Philosophie an der Universität des Saarlandes



Stephan Schweitzer / Anna Aurast

Philosophie an der Universität des Saarlandes

Im November 1948 öffnen die Pforten der frisch gegründeten Universität des Saarlandes. Diese Publikation blickt auf das 75-jährige Bestehen des dortigen Philosophischen Instituts zurück und wirft dabei – insofern Philosophen die Geschehnisse der Universität beeinflusst haben und deren Entwicklung wiederum Folgen für das Institut hatte – auch einen Blick auf die Geschichte der Saar-Universität.

Der Band zeichnet zum einen wichtige Ereignisse am Institut nach und erzählt von den daran beteiligten Personen. Zum anderen stellt er alle ordentlichen und außerordentlichen Professorinnen und Professoren, die im Verlauf der Zeit am Institut wirkten, in Form von Biogrammen vor. Den Abschluss bilden Register zu den am Institut verfassten wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten.

Philosophie Geschichte

Anna Aurast hat Geschichtswissenschaft und englische Sprache, Literatur und Kultur in Hamburg und Edinburgh (Großbritannien) studiert. Sie ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Stadtarchiv Heilbronn tätig.

Stephan Schweitzer hat in Konstanz Philosophie und Theoretische Sprachwissenschaft studiert. Er war bis 2023 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Philosophischen Institut der Universität des Saarlandes. Mittlerweile arbeitet er als Software-Entwickler in Berlin.

Stephan Schweitzer / Anna Aurast
**Philosophie an der Universität
des Saarlandes**

Die 75-jährige Geschichte des Philosophischen Instituts
Ca. 260 Seiten, broschiert
Ca. CHF 30.–, EUR (D) 30.–
ISBN 978-3-7574-0131-3
Bereits erschienen
Schwabe Verlag Berlin
E-Book Open Access

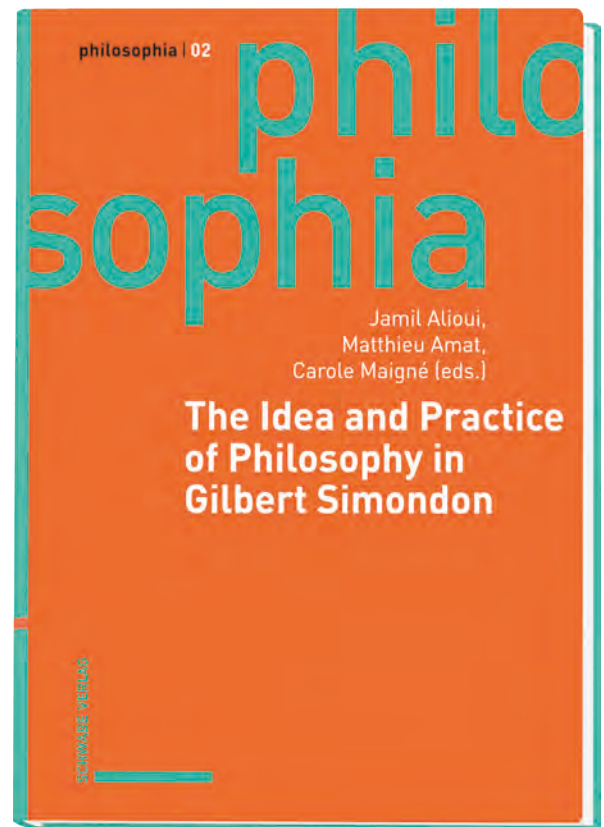


Simondon: more than a philosopher of technology

Jamil Alioui / Matthieu Amat / Carole Maigné (eds.)

The Idea and Practice of Philosophy in Gilbert Simondon

Gilbert Simondon is mainly known as a “philosopher of technology”. He certainly is, but this conventional categorization, centered on the supposed object of his philosophy, is often not helpful in grasping the true originality of Simondon’s approach to and understanding of philosophy and its history. Beyond keywords such as “technique” and “technology”, which serve as common thread for the abundant literature on Simondon, the aim of this collection is to scrutinize the idea and practice of philosophy in the work of Simondon. For this purpose, Simondon’s peculiar way of philosophizing is examined (part 1) in order to better determine its true objects (part 2), before some of its ethical and political effects and issues are reconsidered (part 3).



Philosophie

Jamil Alioui holds a PhD in philosophy from the University of Lausanne as well as a ECAL (École cantonale d’art de Lausanne) preparatory diploma for higher art schools. He teaches at high school. After a PhD in philosophy and a postdoc, **Matthieu Amat** continues his research as an associate member of the “Pays Germaniques” research team.

Carole Maigné is Professor of General and Systematic Philosophy at the University of Lausanne. Her research focuses on the philosophy of culture, aesthetics and the philosophy of art.

Philosophia (PHIL)
Edited by Claus Beisbart,
Christoph Halbig, Carole Maigné
and Simone Zurbuchen

Philosophia 2
Jamil Alioui / Matthieu Amat /
Carole Maigné (eds.)
The Idea and Practice of Philosophy in Gilbert Simondon
319 pages, hardcover
CHF 60.–, EUR (D) 60.–
ISBN 978-3-7965-4936-6
Already published
E-Book Open Access



Ist alles Notwendige notwendigerweise notwendig?



Michael Sienhold

Notwendig und doch kontingent

Das Buch widmet sich zentralen Fragen der theoretischen Philosophie und nähert sich ihnen am Beispiel des Phänomens Schmerz: Was kann anders sein als es ist, was nicht? Warum kann Notwendigkeit kontingent sein? Was unterscheidet Ermöglichung von Verursachung? Wie ist das Verhältnis zwischen Geist und Welt? Was macht es im Falle des Schmerzes besonders? Was ist erfahrungs *unabhängiges* Wissen? Warum ist nicht alles Unbezweifelbare immer unbezweifelbar? Was ist entscheidbar, was nicht? Warum entscheiden wir uns fast nie dazu zu sagen, «zu wissen, dass wir Schmerzen haben»? Welche metaphysischen Voraussetzungen haben Wahrung und Verletzung der Grice'schen Konversationsmaximen der Quantität und Qualität? Warum ist es bei nahezu keinem anderen Weltzustand so sicher ein Affront wie beim Schmerz, die Aussage einer Person, in diesem Zustand zu sein, offen anzuzweifeln?

Philosophie
Sprach- und Literatur-
wissenschaften

Michael Sienhold hat Philosophie und Soziologie in Frankfurt am Main studiert und promovierte sich an der Universität Bern. Er war im Marketing und in der Marktforschung tätig und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Michael Sienhold
Notwendig und doch kontingent
Metaphysik am Beispiel des Schmerzes
318 Seiten, gebunden
CHF 60.–, EUR (D) 60.–
ISBN 978-3-7965-4916-8
Bereits erschienen
E-Book Open Access



Die Un-Verfügbarkeit des Lebens

Martin G. Weiß

Die Un-Verfügbarkeit des Lebens

Wenn die Natur zum Gegenstand der Technik wird, wie verändert das die Bedeutung der Begriffe Natur und Technik? Ist ein vergegenständlichender Herrschaftsdiskurs noch angemessen, wo Technik auf die Natur des Menschen selbst zugreift? Schon in der technischen Vereinnahmung nicht-menschlicher Natur gerät er ja ins Wanken. Doch vielleicht bietet die «künstliche», verstanden als «künstlerische», Herstellung von Lebendigem auch die Chance, die in der Moderne als totes Material konzipierte organische Materie zum organischen Bio-Kunstwerk, d. h. zu etwas Lebendigem, zu «machen». Dadurch wird das Natürlich-Lebendige, das technische Manipulation erfahren hat, zum Ort des Erscheinens der *Physis*, und die Technik zum Ort des Umschlagens von Verfügbarkeit in Unverfügbarkeit.



Philosophie
Wissenschaftsgeschichte
Altertumswissenschaften
Sprach- und Literatur-
wissenschaften
Kunst/Kunstgeschichte

Martin G. Weiß ist Associate Professor und Vorstand des Instituts für Philosophie der Universität Klagenfurt. Seine Forschungsschwerpunkte sind Bioethik, Biopolitik, italienische Philosophie und Phänomenologie.

Martin G. Weiß
Die Un-Verfügbarkeit des Lebens
 Zum Herstellungsbegriff in den
 Biotechnologien
 276 Seiten, gebunden
 CHF 54.–, EUR [D] 54.–
 ISBN 978-3-7965-4884-0
 Bereits erschienen
 Auch als E-Book erhältlich



Zwischen Anpassung und Widerstand

Die dreibändige Studie stellt das Verhalten der anthroposophischen Ärzteschaft in der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland 1933–1945 auf der Grundlage umfangreicher historischer Recherchen dar. Die Untersuchung erstreckt sich auch auf die anthroposophischen Arzneimittelhersteller Weleda und WALA sowie die heilpädagogischen Heime anthroposophischer Ausrichtung. Gehörten die anthroposophischen Therapeuten zu den Opponenten, den «Mitläufern» oder den Begünstigten der NS-Medizinpolitik, bewahrten sie ihre Identität oder wählten sie einen Weg der Anpassung? Wie gingen sie mit ihren jüdischen Kolleginnen und Kollegen um? Begrüßten sie die «Neue Deutsche Heilkunde»? Beteiligten sie sich an den Meldepflichten gefährdeter Patienten und unterstützten sie die «Erbgesundheitsgesetzgebung»? Wie verhielten sie sich zu den Zwangssterilisationen und was wussten sie von den Krankenkuren? Und wie wurden sie selbst gesehen, vom «Reichsärzteführer», den Gesundheits- und Sozialbehörden sowie vom Sicherheitsapparat des Staates?

Anthroposophie und Nationalsozialismus.

Die anthroposophische Ärzteschaft

(ISBN 978-3-7965-5028-7)

Der Band behandelt die Vorgeschichte der Anthroposophischen Medizin von 1920 bis 1933, die anthroposophischen Reaktionen auf die nationalsozialistische Machtübernahme (unter Einfluss des Goetheanum) sowie den Umgang des NS-Regimes mit der Anthroposophischen Gesellschaft, ihren einzelnen Berufsgruppen und Institutionen – das Verbot der Gesellschaft, die Überwachungen und Restriktionen, aber auch einflussreiche Protektoren. Zur Darstellung kommt des Weiteren das Verhalten der anthroposophischen Ärzteschaft in Deutschland im Spannungsfeld von «Gleichschaltung» und Verweigerung – sowie die Eingliederung eines Teils dieser Ärzteschaft, nach kontroversen internen Diskussionen, in die «Reichsarbeitsgemeinschaft für eine Neue Deutsche Heilkunde» (1935–1937). Porträtiert werden in Einzelstudien schließlich angepasste und kollaborierende anthroposophische Ärztinnen und Ärzte (bis hin zu Sigmund Rascher) – sowie sich verweigernde und widerständige. Im Schlusskapitel werden die dramatischen Fluchtwege anthroposophischer Ärztinnen und Ärzte jüdischer Herkunft ansichtig.

Band 2:

Anthroposophie und Nationalsozialismus.

Weleda und WALA – die anthroposophischen Arzneimittel-firmen 1933–1945

(erscheint im Herbst 2024)

(978-3-7965-5098-0)

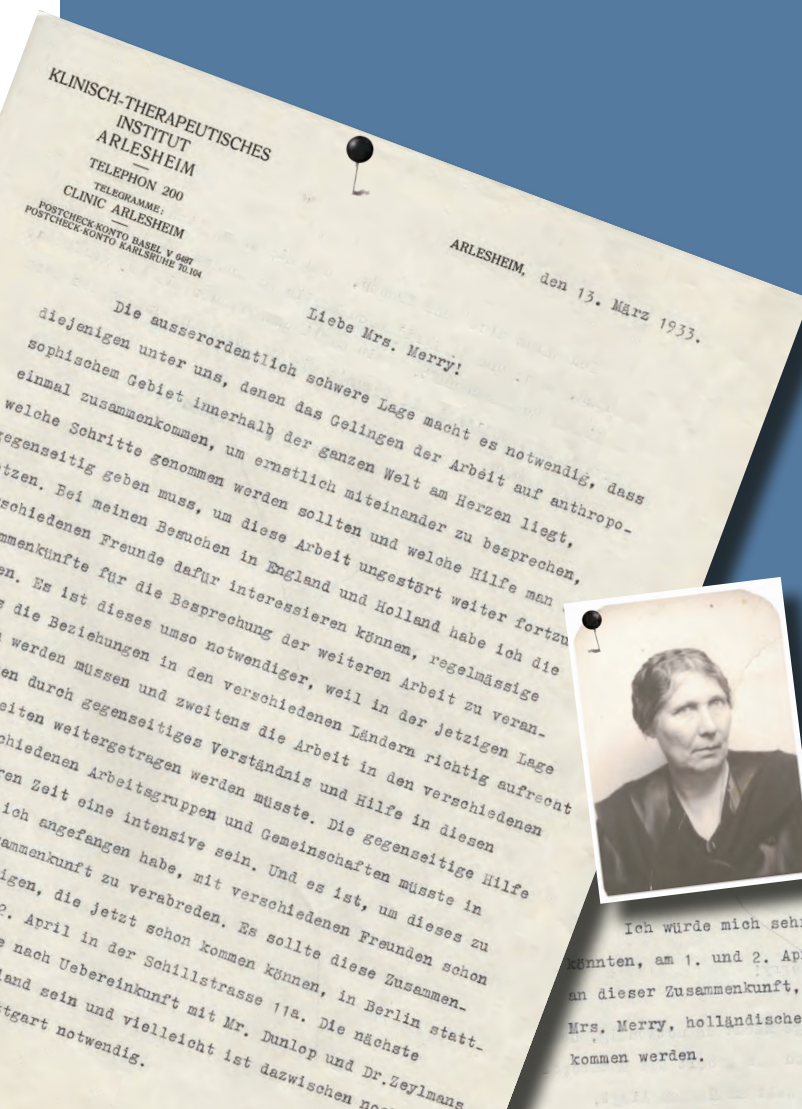
Band 3

Anthroposophie und Nationalsozialismus.

Anthroposophische Psychiatrie und Heilpädagogik 1933–1945

(erscheint im Frühjahr 2025)

(978-3-7965-5099-7)



Erste Monographie zur anthroposophischen Ärzteschaft im Nationalsozialismus

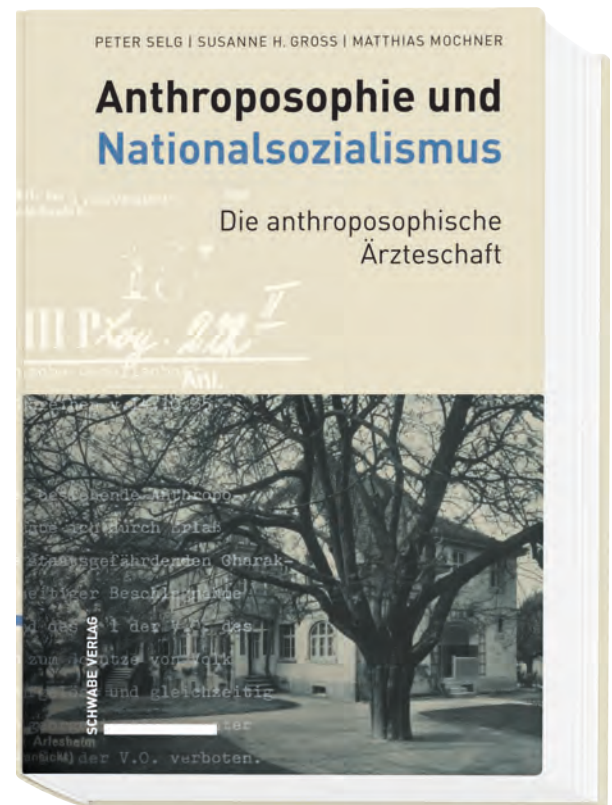
Peter Selg / Susanne H. Gross / Matthias Mochner

Anthroposophie und Nationalsozialismus.

Die anthroposophische Ärzteschaft

Wie haben sich anthroposophische Mediziner im Nationalsozialismus verhalten? In seiner geschichtlichen Wirklichkeit ist dies nicht mit den polaren Beschreibungen von Widerstand versus Kollaboration erfassbar, wie diese Studie mit einer differenzierten Betrachtung zeigt.

Im Einzelnen behandelt Band 1 die Vorgeschichte der Anthroposophischen Medizin ab 1920, die anthroposophischen Reaktionen auf die Machtübernahme sowie den Umgang des NS-Regimes mit der Anthroposophischen Gesellschaft, ihren einzelnen Berufsgruppen und Institutionen. Auch das Verhalten der anthroposophischen Ärzteschaft in Deutschland kommt in den Blick, ebenso die Eingliederung eines Teils dieser Ärzteschaft in die «Reichsarbeitsgemeinschaft für eine Neue Deutsche Heilkunde». In Einzelstudien werden anthroposophische Ärztinnen und Ärzte vorgestellt – kollaborierende sowie widerständige. Zum Schluss geht es um die dramatischen Fluchtwege anthroposophischer Ärztinnen und Ärzte jüdischer Herkunft.



**Medizin/Medizingeschichte
Wissenschaftsgeschichte
Geschichte**

Peter Selg, Prof. Dr. med., unterrichtet medizinische Anthropologie und Ethik (Alfter, Witten/Herdecke). Er leitet das Ita Wegman Institut und ist Mitglied der Goetheanumleitung (Schweiz).

Susanne H. Gross, ist Historikerin und forscht zu jüdischen Opfern des Nationalsozialismus. Zudem ist sie Mitarbeiterin im Ita Wegman Archiv.

Matthias Mochner ist Historiker und freier Journalist. Er hat zu Leben und Werk von Paul Schatz, zur biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise und zur organischen Architektur publiziert.

**Anthroposophische Medizin,
Pharmazie und Heilpädagogik im
Nationalsozialismus 1933–1945**

(ANMED)

Herausgegeben von
Peter Selg

ANMED 1

Peter Selg / Susanne H. Gross /
Matthias Mochner

**Anthroposophie und National-
sozialismus. Die anthroposo-
phische Ärzteschaft**

Ca. 912 Seiten, 50 Abbildungen,
gebunden

Ca. CHF 92.–, EUR (D) 92.–

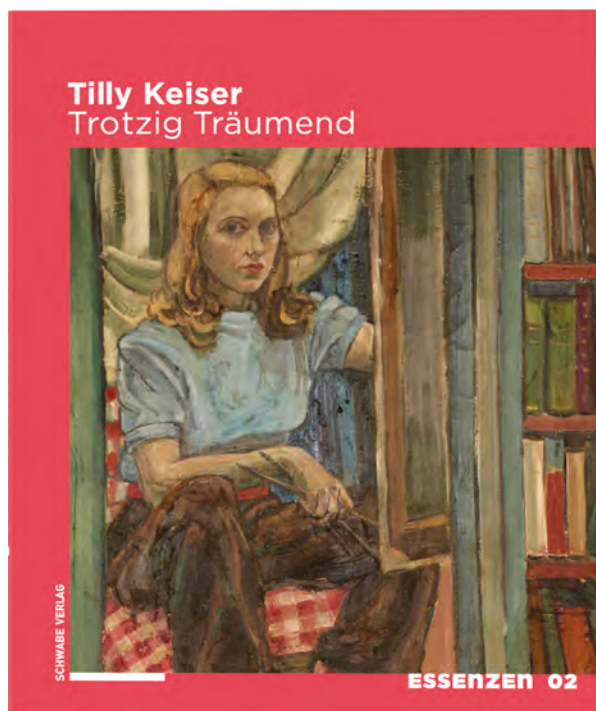
ISBN 978-3-7965-5028-7

Erscheint im April 2024

Auch als E-Book erhältlich



Eine Basler Künstlerin in neuem Licht



Friederike Kretzen / Andreas Chiquet / Invar-Torre Hollaus /
Hansmartin Siegrist

Tilly Keiser

Tilly Keisers beste Bilder entstanden aus dem *Savoir par Cœur*, aus dem visuell Memorierten und der Gewissheit bedeutender Erlebnisse. Ob in nachträglich gemalten Reisebildern oder in den Porträts ihres in den USA lebenden Sohnes und des sterbenden bzw. toten Lebensfreundes Max Kämpf – ihre schöpferischen Wurzeln schlug Tilly Keiser (1921–2001) in der malerischen Belebung ihrer Erinnerungen. Im Kunstbetrieb blieb sie zwar unerkannt und schier inexistent, doch hinterliess sie ein Werk von rund 200 Gemälden und wenigen Zeichnungen. Nach Jahrzehnten der Vergessenheit tauchte ihr Nachlass 2021 aus dem Dunkel eines Liestaler Lagers auf. Keisers Sohn Raymond Chobaz nennt seine Mutter eine trotzig Träumerin; die Schriftstellerin Friederike Kretzen bezeichnet sie als Malerin der Unzertrennlichkeit. Wenn Keiser ein Werk verschenkte oder ausnahmsweise verkaufen konnte, so malte sie es nochmals – ihre Bilder waren eine Selbstvergewisserung, die keines weiteren Publikums bedurfte. Der Blick auf ihre Biographie widerlegt allerdings eine voreilige Charakterisierung Tilly Keisers als introvertiertes Opfer. Sie arbeitete im Abseits und nur nach Massgabe innerer Dringlichkeit – der Qualität ihres Werks war dies vermutlich zuträglicher als die grosse Bühne.

Kunst/Kunstgeschichte Medienwissenschaft

Friederike Kretzen ist freie Autorin, Verfasserin zahlreicher Romane und Dozentin an der ETH Zürich und am Literaturinstitut Biel.

Andreas Chiquet war Lehrer für bildnerisches Gestalten. Parallel arbeitete er als Bildhauer und Druckgraphiker. Derzeit ist er v. a. in der Kunstvermittlung engagiert.

Invar-Torre Hollaus ist Dozent für Bildgeschichte und Bildtheorie am Institut Digitale Kommunikationsumgebungen der Hochschule für Gestaltung und Kunst (FHNW). Er ist in der Kunstvermittlung, in der wissenschaftlichen Recherche und als Kurator tätig.

Hansmartin Siegrist ist Audio-/Video-Produzent bzw. -Consultant und Publizist. Er unterrichtete u. a. an der Universität und an der HGK Basel und war Programmleiter/Produzent am damaligen Studio

der Ciba-Geigy, danach Mitinhaber der Audio-/Video-Produktion Visavista AG.

Essenzen

Herausgegeben vom ARK Basel – Archiv Regionaler Künstler*innen-Nachlässe Basel

Essenzen 2
Friederike Kretzen / Andreas Chiquet / Invar-Torre Hollaus / Hansmartin Siegrist

Tilly Keiser
Trotzig Träumend
80 Seiten, 75 Abbildungen, gebunden
CHF 29.–, EUR (D) 29.–
ISBN 978-3-7965-4964-9
Bereits erschienen
Auch als E-Book erhältlich





Wölfflins Dürer-Buch neu ediert

Heinrich Wölfflin

Die Kunst Albrecht Dürers

In seiner Dürer-Monografie entwickelt Wölfflin eine Anleitung zum Sehen und Erkennen der neuen künstlerischen Möglichkeiten in der Malerei und Grafik des Künstlers. Wölfflin legt neue Möglichkeiten der Beschreibung dar. Dazu baute er das vergleichende Sehen und die differenzierte Beschreibung der Form zu einem Instrument der Analyse aus. Wölfflin definiert die neuen Ausdrucksmöglichkeiten Dürers in den unterschiedlichen Techniken. Seine Formanalysen liefern der Dürer-Forschung bis heute wichtige Anregungen. Für das Fach Kunstgeschichte entwickelte Wölfflin mit seiner Arbeit das vielfach verwendbare Instrument der analytischen Beschreibung, die von der Untersuchung der Form zu Begriffen führt. Der lebenslange freundschaftliche Wettbewerb von Wölfflin mit Erwin Panofsky über ihre Dürer-Arbeiten ist für die Rezeptionsgeschichte besonders wichtig. In der Einleitung analysiert Oskar Bätschmann die Entstehung, die historischen Voraussetzungen, die Methode und die Rezeption der Arbeit.

Kunst/Kunstgeschichte
Wissenschaftsgeschichte



Wölfflins letztes grosses Buch

Heinrich Wölfflin

Italien und das deutsche Formgefühl

Italien und das deutsche Formgefühl aus dem Jahr 1931 ist Heinrich Wölfflins letztes grosses Buch – und das am wenigsten rezipierte. Erstmals versucht Wölfflin darin, die für sein ganzes Leben und Wirken bestimmende Auseinandersetzung mit dem Gegensatz Italien – Deutschland systematisch zu erfassen und die Unterschiede zwischen italienischer und deutscher Kunst und Architektur von 1480 bis 1530 vergleichend darzustellen. In der Einleitung analysiert Hubert Locher den langwierigen Entstehungsprozess, das historische Umfeld, die Methode und schleppende Rezeption des Buches. Der Editionsband liefert wichtige Erkenntnisse zum Kunst- und Selbstverständnis eines der weltweit meistgelesenen Kunsthistoriker sowie zur Geschichte und Methodik des Faches selbst.

Architektur und Architekturgeschichte
Kunst/Kunstgeschichte
Wissenschaftsgeschichte

Oskar Bätschmann ist emeritierter Professor für Kunstgeschichte der Universität Bern.

Christine Grundig ist seit 2017 an der Universität Zürich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunsthistorischen Institut und als Koordinatorin des Digital History Lab tätig.

Elena Filippi ist seit Juni 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt *Heinrich Wölfflin – Gesammelte Werke* tätig.

HWGW 6
Heinrich Wölfflin
Die Kunst Albrecht Dürers
1905
Ca. 800 Seiten, 135 Abbildungen, davon 65 in Farbe, Leinen mit Schutzumschlag
Ca. CHF 190.–, EUR (D) 190.–
ISBN 978-3-7965-5047-8
Erscheint im April 2024



Hubert Locher, Kunsthistoriker, ist seit 2008 Professor für Geschichte und Theorie der Bildmedien an der Philipps-Universität Marburg und Direktor des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg.

Teresa Ende ist seit Juli 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt *Heinrich Wölfflin – Gesammelte Werke* tätig.

HWGW 8
Heinrich Wölfflin
Italien und das deutsche Formgefühl
Die Kunst der Renaissance 1931
Ca. 768 Seiten, 92 Abbildungen, davon 46 in Farbe, Leinen mit Schutzumschlag
Ca. CHF 190.–, EUR (D) 190.–
ISBN 978-3-7965-5048-5
Erscheint im Juni 2024



Provenienzforschung in europäischer Ethnologie



Tabea Buri

Wie die Dinge zusammenkamen

Zwischen 1900 und 1930 formierte sich im damaligen Völkerkundemuseum Basel eine Sammlung europäischer Ethnologie: Dinge des Alltags, des Glaubens und Dinge der Festlichkeiten kamen zusammen – zuerst aus der Schweiz, dann immer mehr auch aus anderen Teilen Europas. Welche Prozesse haben dazu geführt, dass rund 12.000 Dinge aus ihrem einstigen Kontext herausgelöst und in eine museale Sammlung überführt wurden? Die Autorin versteht die Sammlung als Kristallisationspunkt unterschiedlicher Faktoren. Dazu gehören Zeitgeist, Weltgeschehen und gesellschaftliche Netzwerke ebenso wie Geldnot, Platzmangel und Schädlingsbefall. Sie haben im Zusammenspiel miteinander dazu geführt, dass die Dinge zusammenkamen. Das Buch geht einerseits den relevanten Faktoren nach und erzählt andererseits den Weg von 21 Einzeldingen aus der Sammlung des Museums der Kulturen Basel.

Geschichte Wissenschaftsgeschichte

Tabea Buri studierte Ethnologie, Chinakunde, Geschichte und Kulturanthropologie in Zürich, Paris und Basel. Sie ist Kuratorin am Museum der Kulturen Basel, wo sie die europäische Sammlung betreut, Ausstellungen konzipiert und realisiert sowie Forschungen – vor allem Provenienzforschung – betreibt.

Tabea Buri

Wie die Dinge zusammenkamen

Die europäische Sammlung im Museum der Kulturen Basel 1900–1936

Ca. 272 Seiten, 21 farbige Abbildungen, gebunden

Ca. CHF 24.50, EUR (D) 24.50

ISBN 978-3-7965-5002-7

Erscheint im April 2024

Auch als E-Book erhältlich



Moderne Zeiterfahrung – stets präsent, kaum fassbar

Jonas Cantarella / Dina Emundts / Michael Gamper (Hg.)

Zeiten der Alltäglichkeit

Das Alltägliche ist seit dem 18. Jahrhundert zum Inbegriff für das Selbstverständnis moderner Gesellschaften geworden. Gleichzeitig haben Auseinandersetzungen mit dem Alltäglichen immer wieder konstatiert, dass es sich einem reflexiven oder repräsentativen Zugriff stets entziehe. Vor diesem Hintergrund untersuchen die Beiträge dieses Bandes den bereits etymologisch vorliegenden Zusammenhang von Alltag und Zeit: Wie lässt sich die Zeitlichkeit der Alltäglichkeit begrifflich oder darstellend erfassen? Auf welche Weisen gewinnt die Zeitlichkeit von Alltags-erfahrungen in Philosophie, Literatur, Film, Fotografie oder Theater ihre spezifische Kontur? Und wie wirken die medialen Repräsentationen der «Zeiten der Alltäglichkeit» auf unser Selbstverständnis zurück?

Mit Beiträgen von Friedrich Balke, Barbara Bausch, Jonas Cantarella, Dina Emundts, Michael Gamper, Britta Hochkirchen, Johanna-Charlotte Horst, Agnieszka Hudzik, Livia Kleinwächter/ Nico Pethes, Heike Klippel, Martin von Koppenfels, Andreja Novakovic, Dirk Quadflieg, Holmer Steinfath und Bernhard Stricker.



Kunst/Kunstgeschichte
Medienwissenschaft
Philosophie
Sprach- und Literatur-
wissenschaften

Jonas Cantarella promoviert derzeit an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit zur Genealogie der Alltäglichkeit im 18. und 19. Jahrhundert.

Dina Emundts ist Professorin für Geschichte der Philosophie an der Freien Universität Berlin.

Michael Gamper ist Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin.

Jonas Cantarella / Dina Emundts / Michael Gamper (Hg.)

Zeiten der Alltäglichkeit

Eine schwer fassbare Erfahrung in den Künsten und der Philosophie

Ca. 352 Seiten, 20 Abbildungen, davon 10 in Farbe, gebunden

CHF 48.–, EUR (D) 48.–

ISBN 978-3-7574-0128-3

Erscheint im April 2024

Schwabe Verlag Berlin

E-Book Open Access



Das Konzept der Agonistik in Literatur, Film und bildender Kunst



Lucas Knierzinger / Lea Liese / Nicolas von Passavant (Hg.)

Agonistische Ästhetiken

Ausgehend vom griechischen Begriff des *agon* (Wettstreit) hat die Politikwissenschaftlerin Chantal Mouffe ein politisches und ästhetisches Formgesetz demokratischer Selbstverständigung vorgeschlagen: ein Wechselspiel von Impulsen der demokratischen Dynamisierung und Institutionalisierung, das sich in offenem Austausch und polemischem Streit ausdrückt. Welche ästhetischen Implikationen ergeben sich aus diesem Konzept der Agonistik in Literatur, Film und bildender Kunst, aber auch für den Kunstbegriff als solchen? Die Beiträge verhandeln das Phänomen der Agonistik von der antiken Tragödienform über aufklärerische Staats- und Kunstkonzeptionen und frühromantische Poetiken bis hin zur zeitgenössischen Film- und Serienästhetik. Sie bezeugen die wesentliche Rolle, die das Agonistische als thematischer Bezugspunkt spielt, aber auch als Antriebsmoment künstlerischer Prozesse und als Reflexionsfigur für gesellschaftliche Konfliktfelder.

**Geschichte
Medienwissenschaft
Sprach- und Literatur-
wissenschaften**

Lucas Knierzinger ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Seminar der Universität Zürich.

Lea Liese ist wissenschaftliche Assistentin am Deutschen Seminar der Universität Basel.

Nicolas von Passavant ist SNF-Postdoc am Deutschen Seminar der Universität Zürich.

Signaturen der Moderne (SdM)
Herausgegeben von
Andrea Bartl, Christof Hamann
und Alexander Honold

SdM 5
Lucas Knierzinger / Lea Liese /
Nicolas von Passavant (Hg.)
Agonistische Ästhetiken
232 Seiten, 5 Abbildungen,
gebunden
CHF 48.–, EUR (D) 48.–
ISBN 978-3-7965-4918-2
Bereits erschienen
E-Book Open Access



Neue Einblicke in Robert Walsers mikrographische Werkstatt

Fabian Grossenbacher / Angela Thut / Christian Walt (Hg.)

Mikrogramme 1925/26

Die bewährte Methode der Faksimilierung und Transkription von Walsers mikrographischem Nachlass erschließt im vierten Band der Mikrogramm-Edition die auf Herbst 1925 bis Frühjahr 1926 datierbaren Mikrogrammblätter. Erhalten sind zahlreiche Mikrogramme, die Walser später abgeschrieben und auch in verschiedenen Zeitschriften publiziert hat. Der Vergleich der endgültigen Versionen (bereits in früheren Bänden der Werkausgabe ediert) mit ihren mikrographischen Entwürfen zeigt, wie intensiv Walser für die Publikation an bestimmten Texten noch gearbeitet hat. Doch auch der primäre Kontext der mikrographischen Entwürfe auf den einzelnen Blättern ermöglicht ein vertieftes Studium der Textentstehung. Eine solche Sicht auf Walsers Arbeitsweise war bisher noch nicht möglich, denn ein großer Teil der hier edierten Blätter ist bisher unbekannt geblieben und wird hier erstmals entziffert und editorisch zugänglich gemacht.



Layoutbeispiel aus Fabian Grossenbacher,
Angela Thut, Christian Walt (Hg.).
«Mikrogramme 1925 (II)»



**Sprach- und Literatur-
wissenschaften**

Fabian Grossenbacher, Angela Thut und Christian Walt sind wissenschaftliche Mitarbeiter der Kritischen Robert Walser-Ausgabe.

Kritische Robert Walser-Ausgabe, Abt. VI Mikrogramme
Im Auftrag der Stiftung für eine Kritische Robert Walser-Ausgabe herausgegeben von Wolfram Groddeck und Barbara von Reibnitz

KWA VI.4
Fabian Grossenbacher / Angela Thut / Christian Walt (Hg.)
Mikrogramme 1925/26
Ca. 416 Seiten, gebunden im Schuber
Ca. CHF 128.–, EUR (D) 128.–
ISBN 978-3-7965-4950-2
Erscheint im Mai 2024
E-Book Open Access



ziehen und seine Zusammensetzung



Verein für das Schweizerdeutsche Wörterbuch (Hg.)

Schweizerisches Idiotikon, Band XVII, Heft 230

Das Schweizerische Idiotikon ist das grösste Regionalwörterbuch des Deutschen. Es beschreibt den Wortschatz der Deutschschweiz und der Walsergebiete Norditaliens vom Spätmittelalter bis in die unmittelbare Gegenwart in bis heute über 150'000 Wortartikeln.

Die 9. Lieferung des 17. Bandes beschliesst die Wortfamilie von *ziehen* mit den Zusammensetzungen von *us-er-ziehen* bis *zer-ziehen* sowie den Ableitungen von *Zieher* bis *Ziehung*. Im zweiten Teil der Lieferung werden Wörter wie *Zick* «Schlag; Eigenart», *zicken* «schlagen; einen Beigeschmack haben», *Zicke* «Ziege ohne Hörner; Joch; Wäscheklammer; Trachtenhaube», *Ziklât* «mit Gold durchwirkter Seidenstoff», *zocken I* «zupfen, zucken» und *zocken II* «leidenschaftlich spielen», *zucken* «zücken, zucken, ziehen», *Zucker* «Zucker», *zück* «starrköpfig», *zâlen* «zielen», *Zal* «Zahl» und *zalen* «zahlen» abgehandelt.

Sprach- und Literaturwissenschaften

Schweizerisches Idiotikon (Fasc.)

Herausgegeben vom
Verein für das Schweizerdeutsche
Wörterbuch

Verein für das Schweizerdeutsche
Wörterbuch (Hg.)

Schweizerisches Idiotikon Band XVII, Heft 230

Spalten 1025–1152
64 Seiten, geheftet
CHF 33.–, EUR (D) 33.–
ISBN 978-3-7965-4949-6
Bereits erschienen

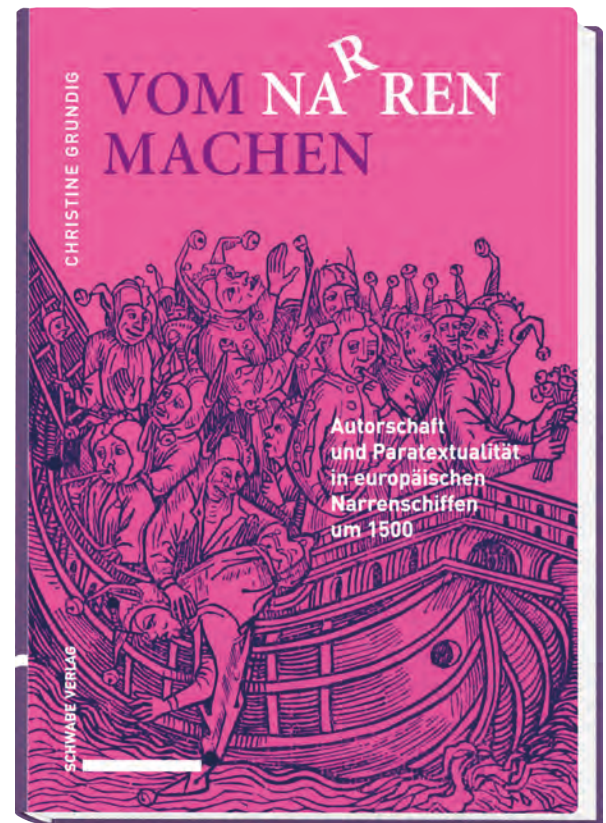


Ein Narrenbuch – viele Gesichter, noch mehr Stimmen

Christine Grundig

Vom Narren Machen

Sebastian Brants *Narrenschiff* von 1494 führt die Leserschaft zur Weisheit: Moral-didaktisch und mit satirischem Ton mittels der Figur des Narren, den Text und Holzschnitte des Buches in 109 Ausprägungen präsentieren. Christine Grundig veranschaulicht das Konzept von Paratextualität und berücksichtigt die besondere mediale Verfasstheit des Narrenbuchs. Sie analysiert verschiedene Narrenschiff-Bearbeitungen unter überlieferungsgeschichtlichen Aspekten: Wie und unter welchen Bedingungen entstanden die Übertragungen? Sind sie «Übersetzungen», «Bearbeitungen» oder «Adaptationen»? In welchem Maß war Brant an ihnen beteiligt? Welche inhaltlichen, mediengeschichtlichen und autorbezogenen Spezifika weisen sie auf? Wie werden diese Narrenschiffe an ihr intendiertes Publikum, an soziokulturelle und geographische Gegebenheiten angepasst? Welchen Autortypen begegnet die Leserschaft?



**Geschichte
Sprach- und Literatur-
wissenschaften**

Christine Grundig studierte Anglistik, Germanistik und Erziehungswissenschaften an der Universität Würzburg und arbeitete dort am Lehrstuhl für ältere deutsche Philologie. Seit 2017 ist sie an der Universität Zürich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunsthistorischen Institut und als Koordinatorin des Digital History Lab tätig. Sie unterrichtet zudem Studierende im Bereich der Digital Humanities.

Christine Grundig
Vom Narren Machen
Autorschaft und Paratextualität
in europäischen Narrenschiffen
um 1500
329 Seiten, 21 Abbildungen,
davon 3 in Farbe, gebunden
CHF 58.–, EUR (D) 58.–
ISBN 978-3-7965-4932-8
Bereits erschienen
E-Book Open Access





Über die Schultern eines Schriftstellers geblickt

Peter Bieri

Eine Erzählung schreiben und verstehen

In diesem Essay nimmt Peter Bieri den Leser in seine Schriftstellerwerkstatt mit, wo er ihn bei seiner Arbeit grosszügig über die Schulter blicken lässt, und zeigt, dass ein Schriftsteller im Bann seiner Phantasie nicht einfach blind drauflos-schreiben kann, sondern auch vieles bewusst entscheiden muss. Dazu gehören Handlung und Figuren, die Position des Erzählers, Innen- und Aussensicht, die besondere Art der Spannung, die Wahl der Worte und schliesslich Rhythmus und Melodie des Textes. Dann werde es, so Bieri, «eine Erzählung sein, die Sie nicht als bloss Erzähltes erleben, sondern als eine Geschichte, von der es einfach unmöglich ist zu glauben, dass sie nicht stattgefunden hat.»

Geschichte

Sprach- und Literaturwissenschaft

Das rechtliche Element im vergangenen Geschehen

Wolfgang Ernst

Vom Recht in der Weltgeschichte

In den Geschichtsverlauf sind juristische Handlungen und Überlegungen eingewoben. Will man ein umfassendes Verständnis der Vergangenheit erreichen, kommt man um deren Betrachtung nicht herum. Juristisches im Historischen nachzuvollziehen – diese Aufgabe stellt sich also Historikern und Rechtshistorikern, wie dieses Buch anschaulich macht. Juristen und Historiker greifen auf vergangenes Material in unterschiedlicher Weise zu. Dies zeigt sich auch, wenn zeitgenössische Gerichte historische Vorgänge aufzuklären haben.

Altertumswissenschaften

Geschichte

Rechtsgeschichte

Peter Bieri studierte Philosophie, Anglistik und Indologie in London und Heidelberg. Von den fachlichen Arbeiten des Philosophieprofessors ist das Buch «Das Handwerk der Freiheit» am bekanntesten. Als Romancier schrieb Peter Bieri unter dem Pseudonym Pascal Mercier.

JB-Gespräche 26
Peter Bieri
Eine Erzählung schreiben und verstehen
2. Auflage
48 Seiten, broschiert
CHF 14.–, EUR (D) 14.–
ISBN 978-3-7965-4924-3
Bereits erschienen
Auch als E-Book erhältlich



Wolfgang Ernst ist Regius Professor of Civil Law, Oxford, und Fellow des All Souls Colleges. Er erforscht das römische Recht der Antike und dessen Eingang in die juristische Geistesgeschichte.

JB-Gespräche 40
Wolfgang Ernst
Vom Recht in der Weltgeschichte
52 Seiten, broschiert
CHF 14.–, EUR (D) 14.–
ISBN 978-3-7965-4958-8
Bereits erschienen
Auch als E-Book erhältlich



Wandlungen der Demokratie seit ihrem Entstehen

Horst Dreier

Metamorphosen der Demokratie

Das Urbild der Demokratie bildet die Verfassung Athens vom fünften bis zum dritten vorchristlichen Jahrhundert – eine überwiegend direkte Demokratie, die den Bürgern ein Maximum an Mitwirkungsmöglichkeiten einräumte. Abgelöst wurde sie von unserer heutigen repräsentativen Demokratie, wie sie vor allem die Autoren der Federalist Papers in der Zeit der amerikanischen Revolution theoretisch anspruchsvoll konzipierten.

Mit diesen und weiteren Metamorphosen der Demokratie – etwa aufgrund von Migration, Internationalisierung und Supranationalisierung – beschäftigt sich der Band. Der Autor bedenkt auch die Sozialen Medien und den damit verbundenen Strukturwandel der Öffentlichkeit.



**Geschichte
Medienwissenschaft
Rechtsgeschichte**

Horst Dreier war bis zu seiner Emeritierung 2020 Inhaber des Lehrstuhls für Rechtsphilosophie, Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Würzburg und u.a. Herausgeber eines neu konzipierten, dreibändigen Kommentars zum Grundgesetz (3. Aufl. 2013 ff.). Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen zählen: *Säkularisierung und Sakralität* (2013) sowie *Staat ohne Gott* (2020).

Jacob Burckhardt-Gespräche auf Casteln (JB-Gespräche)
Herausgegeben von
Gottfried Boehm, Gunnar Hindrichs
und Kurt Seelmann

JB-Gespräche 41
Horst Dreier
Metamorphosen der Demokratie
63 Seiten, broschiert
CHF 14.–, EUR (D) 14.–
ISBN 978-3-7965-5043-0
Bereits erschienen
Auch als E-Book erhältlich



Auf der Suche nach Einmaligem in der Stiftsbibliothek St. Gallen



Stiftsbibliothek St. Gallen (Hg.)

Nur Du!

Handschriften sind Unikate. Besonders wertvoll sind sie, wenn sie darüber hinaus einmalig sind, zum Beispiel wenn sie als einzige einen wichtigen Text überliefern. Viel Einmaliges ist aber auch intim und unscheinbar, etwa ein persönlicher Brief oder ein Gekritzelt am Seitenrand.

Die Stiftsbibliothek St. Gallen besitzt viele Zeugnisse, die auf die eine oder andere Weise einmalig sind. Sie stehen im Zentrum dieses Ausstellungskatalogs. Dabei stellt sich auch die Frage, was denn genau Einmaligkeit ist und wie sie entstehen kann.

Winteraustellung im Barocksaal der Stiftsbibliothek

14. November 2023 bis 21. April 2024

**Geschichte
Sprach- und Literatur-
wissenschaften**

Cornel Dora ist Historiker und Anglist und doktorierte in Geschichte an der Universität Zürich. Seit 2013 ist er Bibliothekar an der **Stiftsbibliothek St. Gallen**. Seine wissenschaftlichen Interessen liegen in der Kultur- und Kirchengeschichte.

Stiftsbibliothek St. Gallen (Hg.)

Nur Du!

Einmaliges in der
Stiftsbibliothek St. Gallen
96 Seiten, Broschur mit Klappen
CHF 25.–, EUR (D) 25.–
ISBN 978-3-7965-4959-5
Bereits erschienen



Botschafter der europäischen Aufklärung: der Intellektuelle

Wolfram Malte Fues

Der universelle Intellektuelle

Unsere Zeit ist nicht mehr die Zeit der grossen Theorien. Eine Vielzahl von kleinen Theorien bezieht sich heute auf viele Ausschnitte der Wirklichkeit. Gleichzeitig findet sich das Erbe der europäischen Aufklärung von seiner eigenen wissenschaftlich-technischen, ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Konsequenz so bedroht wie nie zuvor. Deshalb ist es an der Zeit, sich an die grossen Theorien zu erinnern, denen dieses Erbe sein Dasein verdankt.

Nur die Aufklärung selbst kann mit ihren Kräften der Vernunft das Unheil abwenden, dessen Ursache sie selbst ist. Damit das gelingt, müssen wir uns diejenige Form von Lebensentwurf und Lebensaufgabe der Moderne wieder vergegenwärtigen, die sich zum Subjekt und Botschafter jener grossen Theorien macht: die Figur des universellen Intellektuellen. Wie war der Grundriss dieser Figur und wer hat ihn wie und weshalb gezeichnet? Wie hat er sich verändert? Existiert die Figur bis heute oder ist sie inzwischen Vergangenheit? Und wenn sie das ist: Lässt sie sich vielleicht wieder in die Gegenwart einzeichnen?



**Sprach- und Literatur-
wissenschaft**
Philosophie
Wissenschaftsgeschichte

Wolfram Malte Fues lehrte bis 2011 Neuere deutsche Literaturwissenschaft sowie Medienwissenschaften an der Universität Basel. Er ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher, essayistischer und belletristischer Publikationen.

Wolfram Malte Fues
Der universelle Intellektuelle
Eine kleine Genealogie
284 Seiten, broschiert
CHF 48.–, EUR (D) 48.–
ISBN 978-3-7965-4914-4
Bereits erschienen
Auch als E-Book erhältlich



Ist der historische Zugriff auf jüdische Geschichte angemessen?



Andreas Berger

Stadt ohne Juden?

Von 1397 bis 1800 existierte in Basel keine jüdische Gemeinde, weshalb das frühneuzeitliche Basel gelegentlich als eine «Stadt ohne Juden» bezeichnet wird. Dieses Buch geht der Frage nach, wie zutreffend diese Bezeichnung ist, und untersucht die unterschiedlichen Formen, in denen Jüdisches im frühneuzeitlichen Basel jenseits der physischen Präsenz einer jüdischen Gemeinde sichtbar wurde. Es legt eine Dialektik von Präsenz und Absenz frei, der eine ambivalente Wechselwirkung zwischen Sichtbar- und Unsichtbarmachung des Jüdischen zugrunde liegt und die seit jeher den historischen Zugriff auf das Judentum dominiert. Das frühneuzeitliche Basel ist eine ideale Ausgangslage, um sich kritisch mit dem konzeptionellen Zugriff der historischen Forschung auf die Geschichte der Jüdinnen und Juden auseinanderzusetzen.

Geschichte
Kirchengeschichte
Kunst/Kunstgeschichte

Andreas Berger (geb. Gehringer) hat Geschichte und Englisch studiert und promovierte 2021 an der Universität Basel. Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a. die Geschichte der Renaissance und Frühen Neuzeit sowie die Sozial- und Kulturgeschichte, Verflechtungsgeschichte sowie Wissens- und Ideengeschichte.

Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft (BBG)
Herausgegeben von
Nadine Amsler, Caroline Arni,
Lukas Burkart, Martin Lengwiler,
Olena Palko, Jan Rüdiger, Frithjof
Benjamin Schenk und Julia Tischler

BBG 190
Andreas Berger
Stadt ohne Juden?
Präsenz und Absenz
in der Frühen Neuzeit
344 Seiten, broschiert
CHF 58.–, EUR (D) 58.–
ISBN 978-3-7965-4912-0
Bereits erschienen
E-Book Open Access



À quoi servent les papiers des savants?

Emmanuelle Chapron

La vie dans les papiers

Jean-François Séguier (1793–1784), antiquaire et botaniste qui partagea sa vie entre Nîmes et Vérone, a laissé derrière lui une masse considérable de papiers. Plus qu'une biographie intellectuelle, ce livre est d'abord une histoire de ses manières de travailler, de l'invention d'instruments de papier et de leur dialogue avec les objets de savoir. Mais notes, carnets et registres ne sont pas seulement de dociles outils de connaissance. Leur incroyable diversité, leur dimension souvent chaotique et inefficace invitent à penser ce qui se joue entre l'écriture et la vie. Chez Séguier, savant total, la doublure des papiers est, au sens musical du terme, une autre manière de vivre, de ressentir et d'enregistrer les moments marquants de son existence.



Geschichte Wissenschaftsgeschichte

Emmanuelle Chapron est professeur d'histoire moderne à Aix Marseille Université et directrice d'études cumulante en histoire du livre à l'École pratique des hautes études. Ses travaux portent sur l'histoire des pratiques savantes, de l'édition et des bibliothèques en Europe au XVIII^e siècle.

Heuristiques
Collection dirigée par
Jean-François Bert et
Jérôme Lamy

Heuristiques 3
Emmanuelle Chapron
La vie dans les papiers
Jean-François Séguier
(1703–1784)
Env. 250 pages, broché
Env. CHF 32.–, EUR (D) 32.–
ISBN 978-3-7965-5056-0
Disponible en avril 2024
Aussi disponible en ebook



Konjunkturbeobachtung: eine Streitpraxis



Marion Ronca

Im Bann der Konjunktur

Konjunkturdiagnosen und -prognosen erwecken den Eindruck, dass sich der Zustand und die künftige Entwicklung einer Volkswirtschaft objektiv bestimmen lassen. Tatsächlich aber werden Wirtschaftskrisen kaum je vorausgesehen und eine Einigkeit über die Wechsellagen der Wirtschaft, ihre Ursachen und ihren Verlauf herrscht – bestenfalls – nachträglich. Warum also existieren Konjunkturprognosen? Die Geschichte der Schweizer Konjunkturbeobachtung zeigt, dass die Bestimmung der Wirtschaftslage nicht primär den Zweck verfolgte, die Zukunft vorauszusagen. Vielmehr strebte sie eine Objektivierung der Konjunkturmeinung an. Im Wesentlichen bildete die Konjunkturbeobachtung aber eine Streitpraxis, bei welcher Wissenschaft, Politik und der Staat um die Deutungshoheit über die wirtschaftlichen Verhältnisse und ihre Handhabung rangen.

Geschichte

Marion Ronca studierte an der Universität Zürich Wirtschaftsge-schichte, Soziologie und Politikwis-senschaft. Sie schrieb ihre Dissertation im Rahmen des SNF-geförderten Sinergia-Projekt «Media of Exactitude». Heute arbei-tet sie als Wissenschaftliche Mitar-beiterin an der Universität Luzern für die Organisation der Geschichts-tage sowie als freie Autorin und Lehrbeauftragte.

Marion Ronca

Im Bann der Konjunktur

Entstehung und Institutionalisierung der Konjunkturbeobachtung in der Schweiz, 1932–1980
Ca. 320 Seiten, Broschur mit Klappen
Ca. CHF 58.–, EUR (D) 58.–
ISBN 978-3-7965-5052-2
Erscheint im Juni 2024
Auch als E-Book erhältlich



Das Klima in den Geistes- und Sozialwissenschaften

Alexis Metzger (Hg.)

Das Klima im Lichte der Geistes- und Sozialwissenschaften

In einer Zeit, in der sich Klimastreiks auf der ganzen Welt ausbreiten, entwirrt dieses Buch die Fäden eines Konzepts, das in hohem Maße mobilisiert und entsprechende Medienaufmerksamkeit erfährt. Der Ausdruck «Rettung des Klimas» scheint einfach. Doch die verschiedenen disziplinären Kulturen verstehen und definieren dieses Schlagwort unterschiedlich: Ist das Klima der Geografie dasselbe wie das der Wirtschaftswissenschaften? Welche Methoden wendet die Literaturwissenschaft in ihren Studien an und welche die Archäologie, um den Boden zu untersuchen? Verändert der Klimawandel das institutionelle Wissen über das Klima in den einzelnen Disziplinen? Das Buch deckt ein breites Spektrum von Ansätzen, Erkenntnistheorien und Methoden zum Verständnis des Klimas in den Geistes- und Sozialwissenschaften ab.



Geschichte
Philosophie
Wissenschaftsgeschichte

Alexis Metzger ist Dozent für Landschaftsgeschichte und -geografie am Institut national des sciences appliquées Centre Val de Loire (Frankreich). Er hat über Klimakulturen, -geschichte und -risiken mit einem interdisziplinären Ansatz veröffentlicht.

Karin Becker ist Übersetzerin und lehrt als Privatdozentin an der Universität Münster. Ihre zahlreichen Publikationen und Übersetzungen sind der Kultur- und Literaturgeschichte des Mittelalters und des 19. Jahrhunderts gewidmet.

Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte (WSU)

Herausgegeben von Christian Rohr

WSU 10

Alexis Metzger (Hg.)

Das Klima im Lichte der Geistes- und Sozialwissenschaften

Übersetzt von Karin Becker

Ca. 270 Seiten, gebunden

Ca. CHF 44.-, EUR (D) 44-

ISBN 978-3-7965-4942-7

Erscheint im April 2024

Auch als E-Book erhältlich



Menschen mit Sehbehinderung im Zentrum: das Basler Blindenheim



Sabine Braunschweig

Arbeiten und Leben im Basler Blindenheim

Seit 125 Jahren ist das Basler Blindenheim fest im sozialen Gefüge der Stadt verankert. Bereits die Gründerinnen und Gründer wollten blinden sowie seh- und höresehbehinderten Mitmenschen eine sinnstiftende Arbeit und ein würdevolles Leben ermöglichen. Diesem Grundsatz blieben die Verantwortlichen des Blindenheims über die Jahre hinweg verpflichtet und passten die Aktivitäten und Strukturen der Institution den jeweiligen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen an. Was waren die Aufgabengebiete des Blindenheims, wie sah der Alltag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätten aus und wie veränderte sich die Leitung und Organisation über die Jahre? Eine Vielzahl von Porträts von wichtigen Akteurinnen und Akteuren sowie von langjährigen Bewohnerinnen und Bewohnern ergänzen die Darstellung.

Basel Geschichte

Sabine Braunschweig, promovierte Historikerin und Dipl.-Erwachsenenbildnerin, führt ein Büro für Sozialgeschichte in Basel und befasst sich mit sozialen Themen der Basler und Schweizer Geschichte vor allem des 20. Jahrhunderts. Ihre Spezialgebiete sind unter anderem die Geschichte der Pflege, Medizin und Psychiatrie. Im Schwabe Verlag Basel erschien bereits ihre Publikation «Die GGG im 20. Jahrhundert». Weitere Informationen auf www.sozialgeschichtebs.ch.

Neujahrsblatt der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, Basel GGG (NjBl)
Herausgegeben von der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel GGG

NjBl 202
Sabine Braunschweig
Arbeiten und Leben im Basler Blindenheim
192 Seiten, broschiert
CHF 32.–, EUR (D) 32.–
ISBN 978-3-7965-4940-3
Bereits erschienen



Für armchair travellers und lesende Wanderfreunde

2. Auflage



Johann Wolfgang von Goethe war ein grosser Reisender, der sich die Welt gern zu Fuss und also wandernd erschloss. Dies tat er auch auf seinen drei Reisen in und durch die Schweiz zwischen 1775 und 1797. Seine Aufzeichnungen zu diesen Schweizer Reisen werden im ersten Band dieser Edition erstmals farbig illustriert und kommentiert vorgelegt. So lassen sich Goethes Eindrücke und Erlebnisse anhand der Originaltexte mitverfolgen.

Der zweite Band bietet die praktische Ergänzung dazu. Auf 25 genau recherchierten Routen erhalten die Leserinnen und Leser die Möglichkeit, Goethes Wege heute in Form von kürzeren und längeren Wanderungen nachzugehen und so die historische Dimension von Schweizer Landschaften und Städten zu erleben.

Beide Bände sind reich bebildert, der Textband mit Goethes Zeichnungen und zeitgenössischen Illustrationen, das Wanderbuch mit aktuellen Fotos und Kartenausschnitten. Beide Bände sind inhaltlich eng aufeinander bezogen und nur gemeinsam erhältlich.

Die Ausgabe richtet an alle Goethe-Interessierten sowie Leserinnen und Leser mit Interesse am 18. Jahrhundert, an Literatur, Biografien, Kulturgeschichte und Geschichte, Geografie, Topografie und Geologie. Des Weiteren spricht sie Wanderer, Schweiz-Reisende sowie naturverbundene und neugierige Menschen an, die gern Natur- wie Kulturlandschaften durchstreifen und dabei auch lange Wege gehen.

**Sprach- und
Literaturwissenschaften
Kunst/Kunstgeschichte
Geschichte**

Margrit Wyder, Literaturwissenschaftlerin und Ausstellungskuratorin, ist Präsidentin der Goethe-Gesellschaft Schweiz (GGs) und Ehrenmitglied der internationalen Goethe-Gesellschaft in Weimar. Zahlreiche Publikationen zu Goethe und der Schweiz sowie zu Goethe und den Naturwissenschaften.

Barbara Naumann, Literaturwissenschaftlerin, ist seit 2000 Professorin der Universität Zürich, Vorstandsmitglied der GGS und Herausgeberin der Zeitschrift «figurationen». Zahlreiche Publikationen zur Literaturgeschichte und -theorie um 1800 und zur Moderne.

Robert Steiger, Literaturwissenschaftler, war bis 2013 Senior Editor beim Birkhäuser Verlag und ist Vorstandsmitglied der GGS. Er ist (zusammen mit Angelika Reimann) Herausgeber der achtbändigen dokumentarischen Chronik «Goethes Leben von Tag zu Tag» (1982–1996) und war Mitarbeiter am zugehörigen Registerband (2011).

Margrit Wyder, Barbara Naumann, Robert Steiger

Goethes Schweizer Reisen
Band I: Tagebücher Briefe Bilder
432 Seiten, Broschur mit Klappen.
Band II: 25 Wanderungen
192 Seiten, Broschur mit Klappen.
Zusammen 100 Schwarzweiss- und
260 farbige Abbildungen.
CHF 59.– / EUR [D] 59.–
ISBN 978-3-7965-5096-6
Bereits erschienen
Auch als E-Book erhältlich



Zwischen Verdienst und Prestige: die Ehrenpromotion



Beat Münch

Die Geschichte der Ehrenpromotion an der Universität Basel 1823–2015

Im Jahre 1823 wurde der erste Dokortitel *honoris causa* an der Universität Basel verliehen. In ihrer aktuellen Form ist die Ehrenpromotion ein Produkt der europaweiten Universitätsreform zu Beginn des 19. Jahrhunderts. In Basel findet sie nach der Reorganisation von 1818 Eingang in die Promotionsordnungen der Fakultäten. Bis in die Moderne entwickelt sie sich zum Inbegriff einer universitären Auszeichnung. Der Autor ordnet die Institution der Ehrenpromotion allgemein in die Entwicklung der akademischen Grade in Europa und in den Gesamtkontext der universitären Geschichte ein. Er leistet eine Gesamtdarstellung der Ehrenpromotionen an der Universität Basel und stellt die 786 bis ins Jahr 2015 verliehenen Ehrenpromotionen zusammen. Enthalten sind jeweils der Name und die Kurzbiographie des Geehrten sowie eine zusammenfassende Begründung für die Auszeichnung. Ein alphabetisches und ein chronologisches Verzeichnis ermöglichen ein einfaches Auffinden gesuchter Personen.

Geschichte
Wissenschaftsgeschichte

Beat Münch studierte Französisch, Deutsch sowie Geschichte in Basel und Paris und doktorierte in Französischer Sprachwissenschaft. Er bekleidete verschiedene Funktionen an der Universität Basel, wo er zuletzt als Adjunkt der Rektoren arbeitete.

Beat Münch
Die Geschichte der Ehrenpromotion an der Universität Basel 1823–2015
428 Seiten, gebunden
CHF 72.–, EUR (D) 72.–
ISBN 978-3-7965-4923-6
Bereits erschienen
Auch als E-Book erhältlich



Tuisto – eine erfundene Figur aus historischer Perspektive

Ilse Haari-Oberg

Die historische Bedeutung Tuistos seit dem 16. Jahrhundert

Tuisto wird erstmals in Tacitus' *Germania* (98 n. Chr.) als erdgeborener Gott und Stammvater der Germanen erwähnt. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts greift Annius von Viterbo in seinen *Antiquitates* (1498) Tuisto wieder auf und ebnet damit den Weg für eine reiche Tradition, die bis ins 19. Jahrhundert anhalten wird. Anhand von vier Studien, die der Interpretation der Figur Tuistos in den bildenden Künsten, in den Chroniken, in der Rechtsgeschichte und in der Literatur nachgehen, beleuchtet dieser Band die Vielfalt der Rezeption der Gestalt Tuistos. Die Autorin skizziert auch, welche politischen und kulturellen Ansprünge für die jeweilige Zeit aus der Materie hervorgehen.



Geschichte

Ilse Haari-Oberg studierte Grafik in Krefeld und Berlin sowie Geschichte und Anglistik an der Universität Basel. Sie wurde an der Universität Bonn promoviert und ist als Historikerin tätig. Im Schwabe Verlag hat sie im Jahr 2019 «Die Erfindung von Geschichte in der Schweizer Chronistik» veröffentlicht.

Ilse Haari-Oberg

Die historische Bedeutung Tustos seit dem 16. Jahrhundert

An Beispielen aus bildenden Künsten, Chroniken, Rechtsgeschichte und Literatur
Ca. 120 Seiten, broschiert
Ca. CHF 34.–, EUR (D) 34.–
ISBN 978-3-7965-5035-5
Erscheint im Januar 2024
Auch als E-Book erhältlich





Denkmalpflege des Kantons Zürich

Informativ und reich bebildert präsentieren sich seit 1961 die Berichte der Zürcher Denkmalpflege. Sie vermitteln in Bild, Text und Plan anschaulich die Erkenntnisse und getroffenen Massnahmen von gegen 1000 restaurierten historischen Bauwerken. Die Berichte sind gleichsam das Gedächtnis der Zürcher Denkmalpflege für kommende Generationen.

Die kantonale Denkmalpflege dokumentiert in den regelmässig erscheinenden Berichten ihre Tätigkeit im gesamten Kantonsgebiet.

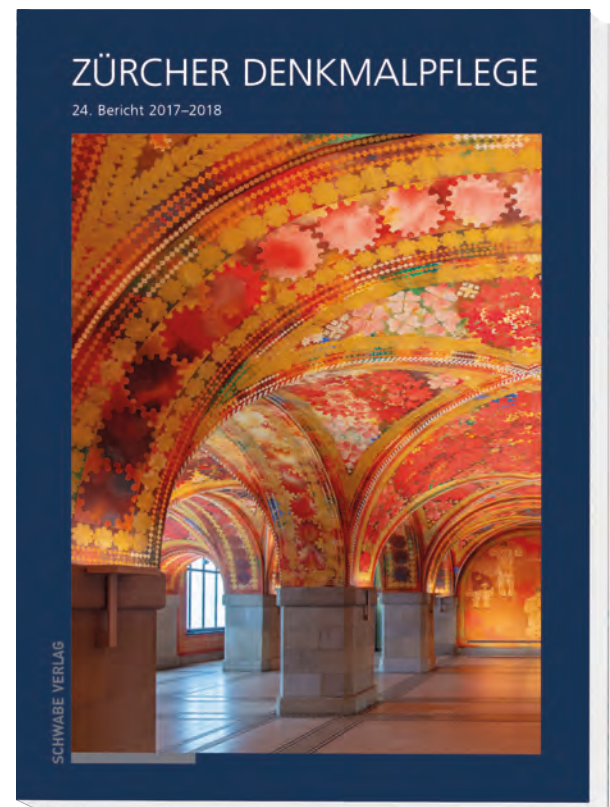


Restaurierungen von Schutzobjekten im Kanton Zürich 2017–2018

Zürcher Denkmalpflege

Zürcher Denkmalpflege. 24. Bericht 2017–2018

Der 24. Denkmalpflegebericht vermittelt Einblicke in die vielschichtige Tätigkeit der kantonalen Fachstelle in den Jahren 2017 und 2018. In diesem Zeitraum konnte eine stattliche Anzahl teils aufwendiger Restaurierungen öffentlicher wie privater Baudenkmäler erfolgreich abgeschlossen werden. Die Mehrheit der denkmalpflegerisch durch Mitarbeitende der beiden Ressorts Bauberatung und Dokumentation begleiteten Arbeiten konnten mit finanziellen Mitteln aus dem dafür eingerichteten Fonds unterstützt werden. Vorgängig erfolgten häufig baugeschichtliche, restauratorische, materialtechnische oder statische Abklärungen. Im Rahmen der Auswertung sämtlicher Dokumente gelang es wiederum, den Kenntnisstand zu bedeutenden Zürcher Baudenkmalern entscheidend zu vermehren.



Die Fortführung dieser Reihe liegt ab sofort beim Schwabe Verlag. Ab dem 1. Oktober 2023 bis zum 30. Juni 2024 haben Sie die Möglichkeit, die bereits erschienenen Titel dieser Reihe zu einem reduzierten Preis zu erwerben. Als besonderen Service bieten wir Ihnen individuelle Angebote für den Bezug älterer Bände an. Kontaktieren Sie dafür gerne unseren Vertrieb unter vertrieb@schwabe.ch.

Architektur und Architekturgeschichte Denkmalpflege Kunst/Kunstgeschichte

André Barthel, Dipl.-Ing. Architekt
MAS ETH ARCH TCS/CS (Dübendorf)
Martin Benz, M.A., Historiker
(Dübendorf)
Roland Böhmer, Dr. phil. I.,
Kunsthistoriker (Dübendorf)
Claudia Fischer-Karrer, lic. phil. I.,
Historikerin (Wetzikon)
Andreas Gallmann, lic. phil. I.,
Historiker (Dübendorf)
Cristina Mecchi, lic. phil. I.,
Kunsthistorikerin (Dübendorf)
Regula Michel, lic. phil. I., Kunst-
historikerin (Zürich)
Thomas Müller, lic. phil. I.,
Kunsthistoriker (Dübendorf)
Markus Stromer, lic. phil. I.,
Historiker (Dübendorf)

Benjamin Thommen, M.A.
(Dübendorf)
Emmanuelle Urban, Dipl.-Ing. (FH) /
M.A. Denkmalpflege (Dübendorf)
Pietro Wallnöfer, lic. phil. I.,
Kunsthistoriker (Dübendorf)
Gaby Weber, Dr. phil. I., Kunst-
historikerin (Dübendorf)
Fabienne Widmer, M.A., Mittel-
alterarchäologin (Dübendorf)

Zürcher Denkmalpflege,
Berichte 24
**Zürcher Denkmalpflege.
24. Bericht 2017–2018**
Von der kantonalen Denkmal-
pflege betreute Schutzobjekte
sowie Abbrüche wichtiger
Gebäude im Gebiet des Kantons
Zürich und in den Städten Winter-
thur und Zürich
Ca. 350 Seiten, ca. 750 Abbildun-
gen, broschiert
CHF 60.–, EUR [D] 60.–, Einfüh-
rungspreis in den ersten 6 Mona-
ten nach Erscheinen: CHF 45.–
ISBN 978-3-7965-4966-3
Erscheint im Januar 2024





Analyse des Produktionsprozesses von Silizitartefakten

Kurt Altorfer

Silizitversorgung vom 5. bis 3. Jahrtausend v. Chr.

In der vorliegenden Studie wird der Weg des Rohstoffs Silizit von seiner Förderung im Bergwerk bis zu dessen Entsorgung detailliert untersucht. Auf der Basis von über 32.000 archäologischen Bodenfunden und unter Einbezug diverser integrativer Untersuchungsmethoden wird der Frage nachgegangen, ob sich in den archäologischen Daten Hinweise auf arbeitsteilige Produktionsabläufe finden lassen. Die so erhobenen Daten werden in Kombination mit archäologischen und ethnographischen Vergleichsdaten als Grundlage für die Rekonstruktion der prähistorischen Versorgungsnetzwerke und der damaligen Gesellschaftsstrukturen herangezogen. Entstanden ist das Bild einer teilweise arbeitsteilig organisierten, weiträumig vernetzten und hoch anpassungsfähigen neolithischen Gesellschaft im nördlichen Alpenvorland.

Mit Beiträgen von Jehanne Affolter, David Brönnimann, Martin Leonhard, Patrick Nagy, Christine Pümpin, Philippe Rentzel und Lucia Wick.



Die Fortführung dieser Reihe liegt ab sofort beim Schwabe Verlag. Ab dem 1. Oktober 2023 bis zum 30. Juni 2024 haben Sie die Möglichkeit, die bereits erschienenen Titel dieser Reihe zu einem reduzierten Preis zu erwerben. Als besonderen Service bieten wir Ihnen individuelle Angebote für den Bezug älterer Bände an. Kontaktieren Sie dafür gerne unseren Vertrieb unter vertrieb@schwabe.ch.

Alturumswissenschaften Geschichte

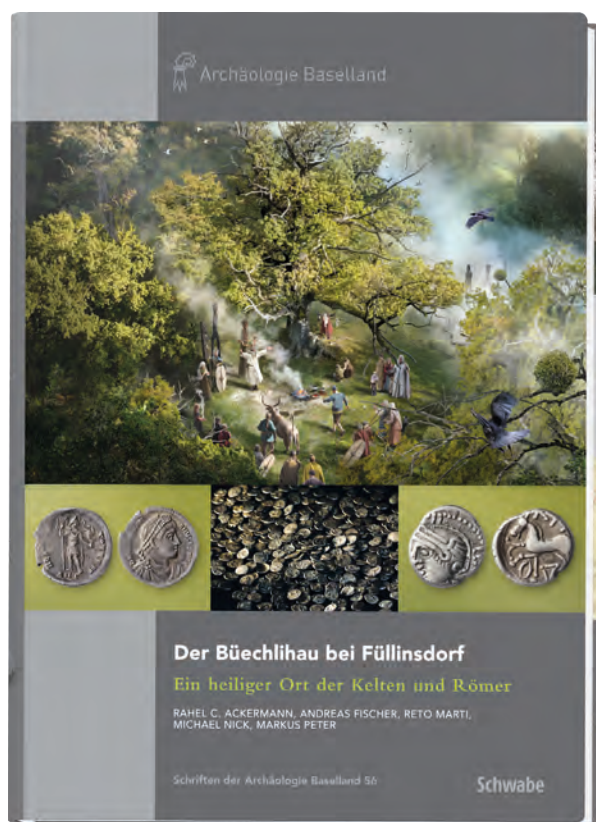
Kurt Altorfer studierte Ur- und Frühgeschichte, Geologie und Archäologie des Mittelalters in Zürich und Basel. Er ist Leiter der archäologischen Sammlungen der Kantonsarchäologie Zürich und hat diverse Monographien und Fachartikel zum Neolithikum der Schweiz und zur Wissenschaftsgeschichte publiziert.

Monographien der Kantonsarchäologie Zürich (MKZ)
Herausgegeben von der Baudirektion Kanton Zürich, Archäologie und Denkmalpflege

MKZ 58
Kurt Altorfer
Silizitversorgung vom 5. bis 3. Jahrtausend v. Chr.
Werkstofftechnologie und Kommunikationsnetze in Zürcher Feuchtbodensiedlungen
Zwei Bände, 672 Seiten, 523 Abbildungen, 3 Beilagen, gebunden
Ca. CHF 115.–, EUR (D) 115.–
(Einführungspreis für die ersten 6 Monate nach Erscheinen),
Ca. CHF 155.–, EUR (D) 155.–
ISBN 978-3-7965-4951-9
Bereits erschienen
E-Book Open Access



Ein frühgeschichtlicher Ort ritueller Gaben



Rahel C. Ackermann / Andreas Fischer / Reto Marti /
Michael Nick / Markus Peter

Der Büechlihu bei Füllinsdorf

Der «Keltenschatz von Füllinsdorf» sorgte 2011 für grosses mediales Aufsehen. Das um 90–70 vor Christus niedergelegte Ensemble von 355 Silbermünzen ist der grösste erhaltene Edelmetall-Münzhort dieser Epoche im Gebiet der heutigen Schweiz. Über ein Jahr lang war der Fund geheim gehalten worden, weil sich rasch herausstellte, dass er nicht die einzige wertvolle Deponierung an diesem Hang war. Nach intensivem Absuchen des Geländes und gezielten Nachgrabungen steht fest: Von der späten Latènezeit bis ans Ende der Römerzeit, in einem Zeitraum von rund 500 Jahren, wurde der markante Hügel oberhalb der römischen Koloniestadt Augusta Raurica wiederholt aufgesucht, um Münzen und weitere kleine Gegenstände – wohl als Gaben an eine übergeordnete Macht – niederzulegen. Darüber hinaus zeugen Funde vom Neolithikum bis in die Neuzeit von der intensiven Begehung des strategisch günstig gelegenen Höhenzugs am Eingang zum Ergolzthal.

Das Buch legt die Funde vom Büechlihu vor und lotet aus, unter welchen Umständen sie in den Boden gelangt sein könnten. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den spätlatène- und römischen Deponierungen. In welchen Kontext gehören sie? Welche Rückschlüsse lassen sich namentlich aus dem «Keltenschatz» im Hinblick auf die frühgeschichtliche Wirtschafts- und Kulturgeschichte ziehen?

Altertumswissenschaften Archäologie Geschichte

Rahel C. Ackermann, Archäologin und Numismatikerin, studierte in Basel u. a. Ur- und Frühgeschichte. Seit 1998 ist sie Leiterin des Inventars der Fundmünzen der Schweiz, des Kompetenzzentrums für archäologische Numismatik in der Schweiz.

Andreas Fischer studierte Ur- und Frühgeschichte an der Universität Basel. Seit 2009 ist er verantwortlich für die Archive sowie die Öffentlichkeitsarbeit der Archäologie Baselland.

Reto Marti studierte u. a. Mittelalterarchäologie an der Universität Basel und promovierte mit einer Arbeit über die regionale Siedlungsgeschichte vom 4. bis 10. Jahrhundert. Heute ist er Kantonsarchäologe und Leiter von «Archäologie und Museum» Baselland.

Michael Nick, Archäologe und Numismatiker, studierte in Freiburg/Br. und Wien u. a. Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie und Numismatik. Er ist Mitarbeiter beim Inventar der Fundmünzen der Schweiz.

Markus Peter, Archäologe und Numismatiker, studierte in Basel und Frankfurt/M. Er arbeitet heute in Augusta Raurica und an der Universität Bern. Er war lange Präsident der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften.

SABL 56
Rahel C. Ackermann / Andreas Fischer / Reto Marti / Michael Nick / Markus Peter
Der Büechlihu bei Füllinsdorf
Ein heiliger Ort der Kelten und Römer

263 Seiten, zahlreiche Abbildungen, gebunden
CHF 30.–, EUR (D) 30.–
ISBN 978-3-7965-5031-7
Erscheint im Dezember 2023
Auch als E-Book erhältlich



Wissenschaftsgeschichte: Staehelins Darstellung der Schweiz in römischer Zeit

Severin Thomi

Felix Staehelin und die römische Schweiz

Wer wissen will, wie die moderne Schweiz sich mit ihrem antiken Erbe auseinandergesetzt hat, kommt an dem Werk *Die Schweiz in römischer Zeit* von Felix Staehelin als Quelle nicht vorbei. Severin Thomi analysiert die wissenschaftliche Biographie des Autors sowie die Entstehungsumstände des Buches. Er zeichnet die Leitlinien sowie die expliziten und die unausgesprochenen Voraussetzungen von Staehelins Konstruktion einer nationalgeschichtlichen antiken Epoche nach und verortet das Werk in seinem zeit- und wissenschaftsgeschichtlichen Kontext.

Staehelins Werk zeigt sich in Thomis Studie als ein Schlüssel zum Verständnis des Funktionierens historischer Konstruktion und der Entwicklung der Althistorie in der Schweiz der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



**Altertumswissenschaften
Geschichte
Wissenschaftsgeschichte**

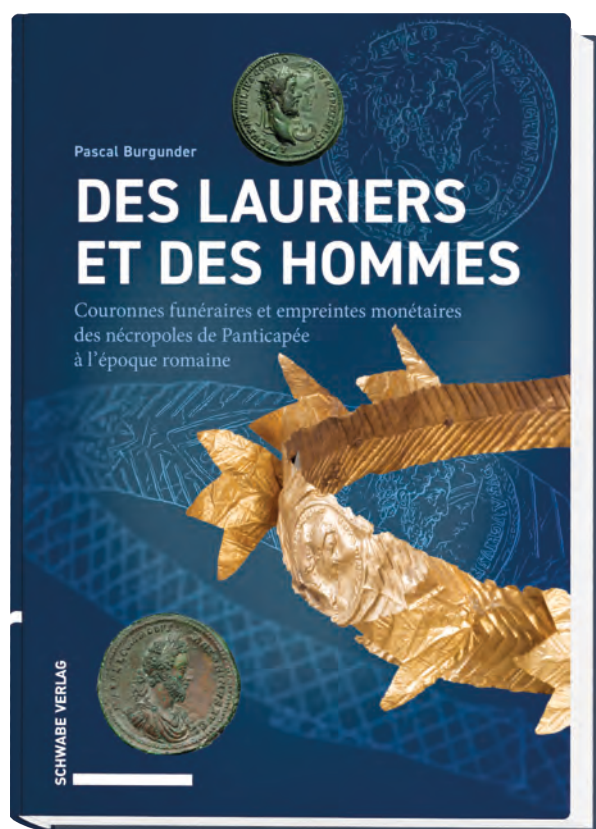
Severin Thomi hat an der Universität Bern Geschichte und Philosophie studiert und an der Abteilung für Alte Geschichte promoviert. Sein historisches Interesse gilt vor allem der Rezeption der Antike in der Moderne und der Geschichte der Altetumswissenschaften.

Antike nach der Antike / Antiquity after Antiquity (AnA)
Herausgegeben von Daniel Barbu, Constanze Güthenke, Karin Schlapbach, Thomas Späth und Adrian Stähli

AnA 4
Severin Thomi
Felix Staehelin und die römische Schweiz
Ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte
Ca. 540 Seiten, 6 Abbildungen, davon 1 in Farbe, gebunden
Ca. CHF 88.–, EUR (D) 88.–
ISBN 978-3-7965-5030-0
Erscheint im Februar 2024
E-Book Open Access



Parures funéraires en or des rives de la mer Noire



Pascal Burgunder

Des lauriers et des hommes

Phénomène unique dans la civilisation gréco-romaine, les nécropoles du royaume du Bosphore Cimmérien ont livré quantité de couronnes, d'empreintes et de feuillages funéraires en fine tôle d'or. Certaines parures, estampées de frappes monétaires romaines, n'ont jamais été étudiées de manière satisfaisante. Elles représentent pourtant un gisement documentaire unique que nous souhaitons exploiter pour mieux appréhender la nature des relations liant à l'Empire romain l'élite militaire d'un royaume situé sur le littoral septentrional de la mer Noire, aux confins du monde antique.

Le projet de publication vise, d'une part, à rassembler tous les spécimens connus de parures funéraires de tête en or pour en dresser le catalogue, d'autre part, à émanciper ce patrimoine de son statut de «trésor», lui restituant ainsi sa valeur historique et symbolique.

Altertumswissenschaften Archäologie

Archéologue et philologue classique de formation, **Pascal Burgunder** est spécialiste de l'Antiquité gréco-romaine en mer Noire. Il fonde en 2011 le pôle de recherche «Etudes Bosporanes», entreprend des projets de collaboration scientifique avec la Russie et l'Ukraine et dirige plusieurs recueils d'articles sur cette région.

Pascal Burgunder
Des lauriers et des hommes
Couronnes funéraires et
empreintes monétaires des
nécropoles de Panticapée à
l'époque romaine
Env. 340 pages, relié.
Env. CHF 64.–, EUR (D) 64.–
ISBN 978-3-7965-4677-8
Disponible en mars 2024
Aussi disponible en e-book

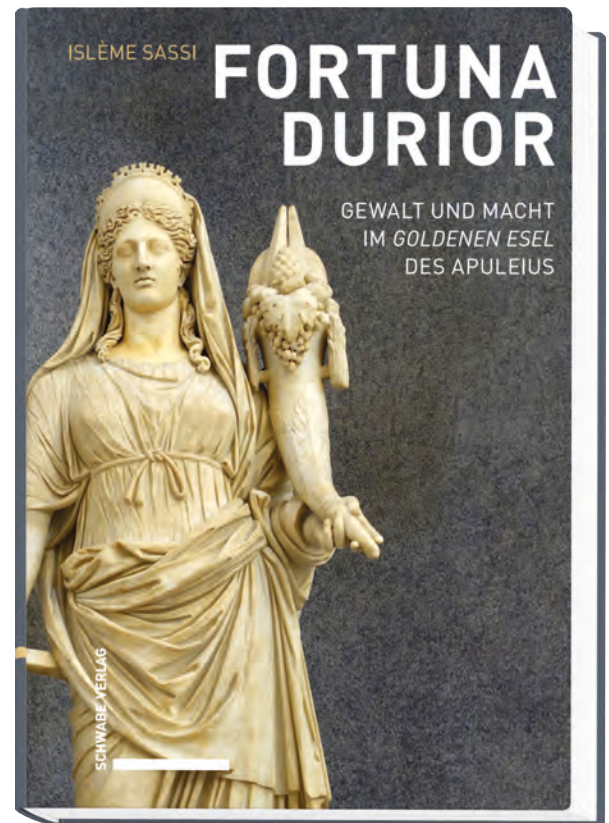


Sind wir Fortunas Willkür ausgeliefert?

Islème Sassi

Fortuna durior

Wer Apuleius' *Goldenen Esel* liest, begibt sich mit dem jungen Lucius auf einen Trip durch einen bedrohlichen, dysfunktionalen Kosmos, in dem das Verderben hinter jeder Ecke lauert. Dabei vermischen sich fantastische und stereotype Geschichten mit alltäglichen, realistischen Situationen, die sich als Gesellschaftskritik verstehen lassen. Die Gewaltspirale dreht sich; die Personen wechseln, doch der Schrecken reproduziert sich, sodass wir uns – zusammen mit dem Esel – mit fortschreitender Lektüre immer dringender nach Erlösung sehnen. Diese erscheint in Isis als göttlicher Retterin, die Apuleius platonisch auflädt: Die Antwort auf die allgegenwärtige Gewalt ist die von Platon geforderte Ordnung der Seele, die einzig Gerechtigkeit und damit Unabhängigkeit von Gewalterfahrung ermöglicht.

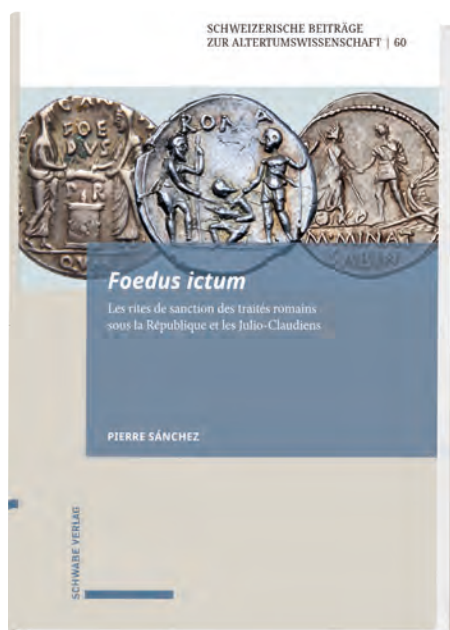


Altertumswissenschaften Klassische Philologie

Islème Sassi hat in Zürich Klassische Philologie und Geschichte studiert. 2019 wurde sie mit der Arbeit *Paulinus und sein Nola. Werbung für ein spätantikes Pilgerzentrum* (SBA 48, Basel 2020) promoviert. Sie ist Dozentin an der Universität Zürich und unterrichtet an einem Zürcher Gymnasium.

Islème Sassi
Fortuna durior
Gewalt und Macht im *Goldenen Esel* des Apuleius
436 Seiten, gebunden
CHF 76.–, EUR (D) 76.–
ISBN 978-3-7965-4931-1
Bereits erschienen
E-Book Open Access





Traités romains et serments des magistrats

Pierre Sánchez

Foedus ictum

Tite-Live affirme que les magistrats romains n'avaient pas le droit de conclure un traité (*foedus*) sans l'aval du peuple romain et sans recourir au cérémonial des fétiaux, qui incluait la mise à mort d'un porcelet à l'aide d'une pierre de silex. Il soutient que tous les traités ont été conclus de cette façon depuis le règne de Tullus Hostilius. Les Modernes ont accordé foi à ces propos et en ont déduit que les magistrats ne pouvaient conclure que des accords provisoires ou à caractère privé. En réalité, les Romains ont pratiqué d'autres rites pour valider les traités sous la République, accomplis par des magistrats. Leurs serments avaient la même valeur contraignante pour le peuple romain que le serment des fétiaux ; ces *foedera* étaient valables dès l'instant où les serments avaient été échangés, même s'ils n'avaient pas été ratifiés par le Sénat et le peuple.

Altertumswissenschaften
Geschichte

Pierre Sánchez est professeur d'histoire ancienne à l'Université de Genève depuis 2006. Spécialiste des institutions et des relations entre communautés du monde gréco-romain, il a consacré sa thèse de doctorat à l'Amphictionie des Pyles et de Delphes avant de se tourner vers l'histoire de la République romaine. Il a publié plusieurs articles portant sur le contenu des *foedera* ou leur rôle dans la construction de l'*imperium Romanum*.

SBA 60
Pierre Sánchez
Foedus ictum
Les rites de sanction des traités romains sous la République et les Julio-Claudiens
320 pages, relié
CHF 60.–, EUR (D) 60.–
ISBN 978-3-7965-4961-8
Disponible 2023
E-Book Open Access



Die Form von Vergils Gesamtwerk im Wandel der Zeit

Fabian Zogg

Vergils Œuvre

Vergil verband seine *Eklogen*, *Georgica* und *Aeneis* so geschickt zu einer Einheit, dass Autoren wie Properz und Ovid bei der Konzeption eigener Gesamtwerke vor einer Herausforderung standen. Daneben sind ab dem 1. Jahrhundert nach Christus angeblich vergilische Jugendwerke bezeugt, die heute mit dem Titel *Appendix Vergiliana* bezeichnet werden und im Mittelpunkt der Studie stehen. Diese vergilischen *iuvenilia* bildeten keine konstante Sammlung; vielmehr wurde Vergils Trias im Laufe der Zeit durch unterschiedliche *Appendices* ergänzt. Dies zeigt sich nicht nur in der antiken und mittelalterlichen Rezeption, sondern auch in den Handschriften selbst. Dank einer neuen Erklärung der komplexen Überlieferung lassen sich die Veränderungen von Vergils Œuvre in diesen materiellen Textzeugen endlich besser verstehen.

Altertumswissenschaften
Klassische Philologie

Fabian Zogg promovierte zu literarischen Anspielungen in Aristophanes' *Frieden* und erhielt 2022 die Venia legendi für Klassische Philologie. Die hier im Zentrum stehende *Appendix Vergiliana* edierte er 2020 zweisprachig (Sammlung Tusculum). Er ist Geschäftsführer und Dozent an der Universität Zürich und forscht dort in der Gräzistik und der Latinitik.

SBA 61
Fabian Zogg
Vergils Œuvre
Die Trias und ihre Appendices
442 Seiten, gebunden
CHF 76.–, EUR (D) 76.–
ISBN 978-3-7965-4925-0
Erscheint im Dezember 2023
E-Book Open Access



Zur Verehrung eines spanischen Märtyrers in der Schweiz

Maria Lissek / Ueli Zahnd (Hg.)

Vincentiusfreundliche Schweiz

Vinzenz von Saragossa wurde als spätantiker Märtyrer auf dem Gebiet der heutigen Schweiz und vor allem in Bern vielfach verehrt. Spuren davon finden sich seit dem Frühmittelalter an unterschiedlichen Orten in der Schweiz, im Spätmittelalter wurde er zum Stadt- und Kirchenpatron Berns. Nach der Reformation ging seine Bedeutung zwar zurück, doch auch heute noch finden sich Zeugnisse seiner einstigen Popularität. Der Band bringt fach- und lokalspezifische Perspektiven zusammen und geht der Frage nach, wie und wo der spanische Heilige populär wurde – und welchem Zweck diese Beliebtheit diene.



Geschichte
Kirchengeschichte
Kunst/Kunstgeschichte
Religion

Maria Lissek hat in Bamberg, Marburg, Jerusalem und Tübingen Theologie studiert und in Bern promoviert. Seit 2020 ist sie Postdoktorandin an der Theologischen Fakultät Bern und seit 2023 an der Theologischen Fakultät Zürich.
Ueli Zahnd hat in Bern, Paris und Genf studiert und in Freiburg im Breisgau promoviert. Seit 2019 ist er ordentlicher Professor für Reformationsgeschichte an der Universität Genf.

Theologisch bedeutsame Orte der Schweiz (theos)
Herausgegeben von Katharina Heyden, Maria Lissek, Gregor Emmenegger, Ann-Katrin Gässlein, Franziska Metzger, Karin Mykytjuk-Hitz, Martin Sallmann und Ueli Zahnd

theos 5
Maria Lissek / Ueli Zahnd (Hg.)
Vincentiusfreundliche Schweiz
Die Verehrung des spätantiken Märtyrers Vinzenz von Saragossa in Bern und der Schweiz
Ca. 380 Seiten, gebunden
Ca. CHF 68.–, EUR (D) 68.–
ISBN 978-3-7965-4967-0
Erscheint im Juni 2024
E-Book Open Access



Sapheneia

Beiträge zur Klassischen Philologie.

Die Reihe fördert – ihrem Titel entsprechend – die Interpretation antiker griechischer und lateinischer Texte und bietet Raum nicht nur für Monographien zu speziellen Themen und Autoren, sondern auch für Ausgaben mit erklärenden Anmerkungen oder einem ausführlichen Kommentar.

Der Tradition der kritischen Wissenschaft verpflichtet, ist sie offen für neue Richtungen und erweiterte Methoden der textlichen Auslegung. Die aufgenommenen Bände tragen aus eigenständiger Forschung zum Verständnis antiker Texte bei, sei es durch deren Exegese, sei es durch problembezogene Untersuchungen. In diesem Sinn bilden sie originale Beiträge zur Klassischen Philologie. Grosse Bedeutung innerhalb der Reihe kommt dem Nachleben antiker Texte zu, und zwar in erster Linie der Überlieferungs- und Interpretationsgeschichte sowie dem historischen Aspekt der philologischen Disziplin.

Um eine möglichst breite Leserschaft zu erfassen, publiziert die Reihe in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache. Besonderen Wert legt sie auf klare Präsentation der Forschungsergebnisse sowie auf eine verständliche sprachliche Form. Letztlich soll die Reihe über die wissenschaftliche Fragestellung hinaus das Verständnis der geistigen und kulturellen Tradition Europas fördern.

Die international ausgerichtete Publikationsreihe des Departments für Klassische Philologie der Universität Freiburg (CH) wird von David Amherdt (Lateinische Literatur der Renaissance), Karin Schlapbach (Lateinische Sprache und Literatur) und Thomas Schmidt (Griechische Sprache und Literatur) herausgegeben.

SAPHENEIA

Rhétorique à Byzance: instrument politique et autoreprésentation

Didier Clerc

Théodore Métochite, *Comparaison de Démosthène et d'Aristide*

Vers la fin de sa vie, l'érudit et ancien homme d'État byzantin Théodore Métochite (1270–1332) compare Démosthène et Aristide afin de déterminer lequel des deux est le meilleur orateur. En puisant à des sources variées, il montre ses vastes connaissances sur les deux auteurs. Son opuscul ne peut cependant être réduit à une banale compilation. Métochite est en effet lui-même orateur, et sa comparaison n'est donc pas un simple traité *sur* la rhétorique, mais aussi une œuvre de rhétorique à part entière. Il se sert de cet ouvrage afin de s'autoreprésenter et de montrer ses capacités. La *Comparaison de Démosthène et d'Aristide* poursuit également une fin moins personnelle : démontrer que la rhétorique est un instrument pour gravir les échelons sociaux. Qui des deux orateurs – Démosthène ou Aristide – est donc, non pas le meilleur orateur en soi, mais le meilleur modèle pour atteindre ce but?



**Altertumswissenschaften
Klassische Philologie
Sprach- und Literatur-
wissenschaften**

Didier Clerc a étudié la philologie classique et la littérature italienne à l'université de Fribourg, où il a obtenu le titre de docteur ès lettres. Ses recherches portent sur Théodore Métochite, les grammairiens grecs, Lucien de Samosate, la lexicographie latine médiévale et plus largement la réception de la littérature antique.

Sapheneia
Collection dirigée par David Amherdt, Karin Schlapbach et Thomas Schmidt

Sapheneia 24
Didier Clerc
Théodore Métochite, *Comparaison de Démosthène et d'Aristide*
Introduction, traduction *princeps* et commentaire
Env. 480 pages, relié
Env. CHF 80.–, EUR (D) 80.–
ISBN 978-3-7965-4999-1
Disponible en avril 2024
E-Book Open Access





Karin Paulsmeiers Notationskunde im Gesamtpaket

Karin Paulsmeier
Notationskunde 13. bis 18. Jahrhundert

Die vorliegende *Notationskunde* ist aus der Unterrichtstätigkeit der Autorin an der *Schola Cantorum Basiliensis* hervorgegangen. Ihre Besonderheit besteht darin, dass sie theoretische Voraussetzungen mit den Erfahrungen der musikalischen Praxis verbindet. Dabei ist das Ziel, das jeweils originale Schriftbild einer Musik zum selbstverständlichen Ausgangspunkt der Interpretation werden zu lassen – in Analogie zur Neuen Musik, bei der die analytische und künstlerische Auseinandersetzung in der Regel ebenfalls ihren Ausgangspunkt über deren schriftliche Darstellung nimmt. Dem entspricht es, dass alle Notenbeispiele in faksimilierter Form abgebildet sind und auf Übertragungen in moderne Notation verzichtet wird. Die drei jeweils in Teilband A und B gegliederten Bände decken folgende Jahrhunderte ab:

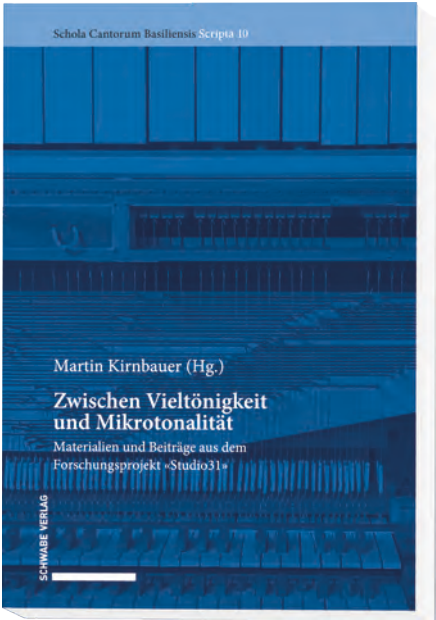
Notationskunde 13. und 14. Jahrhundert (SCBS 11; Basel, 2023)	Notationskunde 15. und 16. Jahrhundert (SCBS 4; Basel, 2017)	Notationskunde 17. und 18. Jahrhundert (SCBS 2; Basel, 2012)
---	--	--

Musikwissenschaft

Karin Paulsmeier studierte Musik und Musikwissenschaft in Basel. Von 1970 bis 2003 unterrichtete sie an der *Schola Cantorum Basiliensis* und entwickelte dort im Verlauf ihrer Unterrichtstätigkeit die *Notationskunde* zu einem für die Aufführungspraxis des späten 12. bis 18. Jahrhunderts grundlegenden Fach.

SCBS 2, 4, 11
Karin Paulsmeier
**Notationskunde
13. bis 18. Jahrhundert**
3 Teilbände A und 3 Teilbände B
Ca. 1544 Seiten, broschiert
Ca. CHF 190.–, EUR (D) 190.–
ISBN 978-3-7965-4920-5
Erscheint im Februar 2024

Die Bände können auch einzeln erworben werden.



Vieltönigkeit und Mikrotonalität

Martin Kirnbauer (Hg.)
Zwischen Vieltönigkeit und Mikrotonalität

Nicola Vicentino beschreibt 1555 detailliert Tasteninstrumente mit mindestens 31 Tonstufen pro Oktave, von ihm *Archicembalo* bzw. *Arciorgano* genannt, mit dessen Hilfe eine «perfekte Musik» aufzuführen ist. Rekonstruktionen eines solchen Cembalos und Orgelpositivs entwickelte das Forschungsprojekt Studio31 an der Hochschule für Musik Basel und der Schola Cantorum Basiliensis, auf das dieser Band zurückgeht. Die Instrumente orientieren sich an Vorlagen aus dem 16. und frühen 17. Jahrhundert, zusätzlich sind sie mit einer digitalen Schnittstelle und einer Selbstspiel-Technik ausgerüstet. Damit erschliessen sie musikpraktisch ein bis heute weitgehend unbeachtetes «vieltöniges» Repertoire und bereichern gleichzeitig das Instrumentarium für zeitgenössische Musik um mikrotonale Tasteninstrumente. Entsprechend dokumentiert der Band nicht nur das Forschungsprojekt Studio31, sondern interessiert sich auch für vieltönige und mikrotonale Stimmungssysteme und Anwendungen von der Antike bis zum 20. Jahrhundert.

Musikwissenschaft

Martin Kirnbauer ist Leiter Forschung und Mitglied der Leitung der Schola Cantorum Basiliensis / FHNW. Zu seinen Forschungsgebieten gehört die Vieltönigkeit bzw. historische Mikrotonalität, deren konkrete Grundlage die in diesem Band vorgestellten Tasteninstrumente mit 31 Tönen in der Oktave darstellen.

SCBS 10
Martin Kirnbauer (Hg.)
Zwischen Vieltönigkeit und Mikrotonalität
Materialien und Beiträge aus dem Forschungsprojekt «Studio31»
Ca. 380 Seiten, broschiert
Ca. CHF 64.–, EUR (D) 64.–
ISBN 978-3-7965-5097-3
Erscheint im Juni 2024
Auch als E-Book erhältlich



Klang und Bewegung im Wechselspiel

Christelle Cazaux / Martina Papiro / Agnese Pavanello (Hg.)

Tanz und Musik

Wie beeinflussen Tanzbewegungen die musikalische Spielweise? Und umgekehrt: Welche Wirkung hat die musikalische Interpretation auf die Ausführung einer Choreografie? Wie stehen tänzerische und melodische Phrasierung zueinander? Derlei Fragen zum Verhältnis von Tanz und Musik ergeben sich sowohl bei der praktischen Ausführung als auch bei der Erforschung historischer ‹Tanzmusik›. Entsprechend vielseitig sind die Zugänge, mit denen dieser interdisziplinäre Band ‹Tanzmusik› vom Mittelalter bis zur Romantik untersucht, kontextualisiert und im Sinne historischer Musikpraxis erschließt. Im Mittelpunkt steht die Wechselbeziehung zwischen Klang und Bewegung in verschiedenen historischen Repertoires, Gattungen und Formen.



Musikwissenschaft

Christelle Cazaux, Martina Papiro und **Agnese Pavanello** sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Schola Cantorum Basiliensis / FHNW. Neben ihrer Lehrtätigkeit widmen sie sich Forschungsschwerpunkten, die von der Notation mittelalterlicher Repertoires über die geistliche Polyphonie der Renaissance bis hin zum Wechselspiel der Künste im Musiktheater reichen.

Basler Beiträge zur Historischen Musikpraxis (BBHM)
Herausgegeben von
Martin Kirnbauer

BBHM 42
Christelle Cazaux / Martina Papiro / Agnese Pavanello (Hg.)
Tanz und Musik
Perspektiven für die Historische Musikpraxis
439 Seiten, 128 Abbildungen, davon 29 in Farbe, gebunden
CHF 64.–, EUR (D) 64.–
ISBN 978-3-7965-4972-4
Bereits erschienen
Auch als E-Book erhältlich



Die Funktion der Musik in Judentum, Christentum und Islam



Wolfgang W. Müller (Hg.)

Musik in den monotheistischen Religionen

Lässt sich die Theologie mit Musik ein, dann weiten sich wie von selbst Ort und Relevanz des theologischen Diskurses. Es bildet sich eine Zusammenschau von reflexiver Erkenntnis, nicht-sprachlicher und ästhetischer Wahrnehmung.

Der Band wendet sich dem Aspekt der Musik im Kontext der drei monotheistischen Religionen zu: Wann und warum kommen Religion und Theologie zusammen, um Musik zu machen und um Musik zu hören?

Mit Beiträgen von Hannah Griese, Franc Wagner, Jean Goldenbaum, Markus Zimmer, Tuba Isik, Erdal Toprakyan, Almedina Fakovic, Wolfgang W. Müller, Cordula Heupts, Anna-Katharina Höpflinger und Carolin Brusky. Hinzu kommen Interviews mit drei Musikern.

**Musikwissenschaft
Religion
Philosophie**

Wolfgang W. Müller ist emeritierter Professor für Dogmatik und war bis 2021 Leiter des Ökumenischen Instituts an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. Er ist Ständiger Beirat am Zentrum für Theologie und Philosophie der Religionen an der Universität Luzern und hält dort Vorlesungen über Theologie und Musik.

TeNOR · Text und Normativität (TENOR)
Herausgegeben von
Wolfgang Müller und Franc Wagner

TeNOR 11
Wolfgang W. Müller (Hg.)
Musik in den monotheistischen Religionen
Reflexionen zur ästhetischen Funktion sakraler Musik
Ca. 240 Seiten, 14 Abbildungen, davon 13 in Farbe, gebunden
Ca. CHF 48.–, EUR [D] 48.–
ISBN 978-3-7965-5045-4
Erscheint im März 2024
Auch als E-Book erhältlich

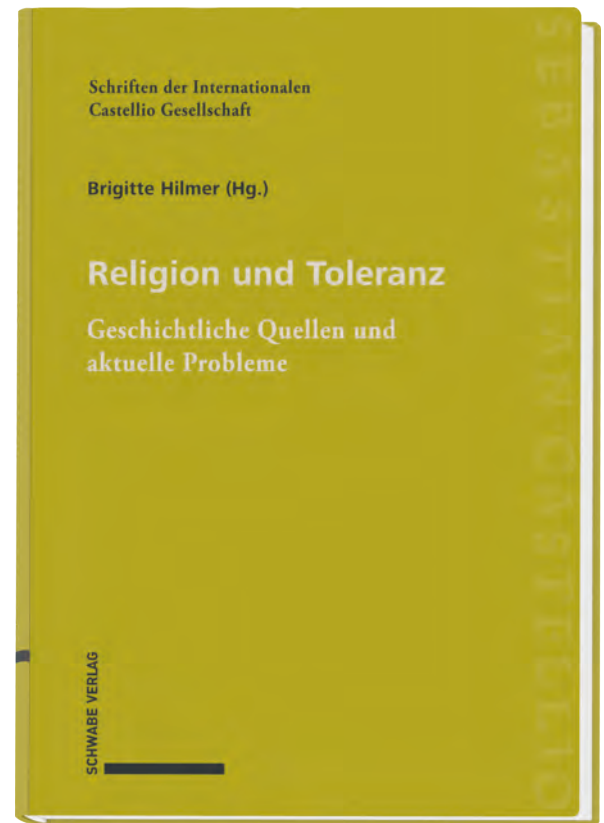


Religionen als Ressource für Toleranz

Brigitte Hilmer (Hg.)

Religion und Toleranz

Religion müssen nicht intolerant sein, auch monotheistische nicht. Im Gegenteil: Sie können sich auch als Ressource für Toleranzideen erweisen. Die Reformationszeit und der beginnende Kolonialismus bilden eine geschichtliche Schwelle, die das Thema Toleranz neu aufwirft und eine moralische Reflexion und Kodifizierung der Menschenrechte vorbereitet. Interne Konflikte des lateinischen Christentums, vermehrte Begegnungen mit fremden Religionen und die Konfessionsspaltung führten zu einer Ausweitung gewaltsamer Unterdrückung von Häresien, aber auch zu neuartigen Toleranzforderungen. Das Spektrum der Fallstudien dieses Bandes reicht von antiken und biblischen Quellen des Toleranzdenkens über radikale Reformation, Humanismus und Aufklärung bis zum Status von Religionsgemeinschaften und Weltanschauungen im modernen Recht und zu der heute wieder zunehmenden religiösen Verfolgung.



Philosophie
Rechtsgeschichte
Religion/Kirchengeschichte

Brigitte Hilmer lehrt Philosophie an der Universität Basel. Als Vizepräsidentin und Geschäftsführerin der Internationalen Castellio Gesellschaft Basel widmet sie sich den Themen Toleranz und religiöse Toleranz.

Schriften der Internationalen Castellio Gesellschaft (SICG)
Herausgegeben vom Vorstand der Internationalen Castellio Gesellschaft in Basel:

PD Dr. Michael Bangert
(Kirchengeschichte)
Prof. Dr. Brigitte Hilmer
(Philosophie)
Prof. Dr. Reinhold Bernhardt
(Systematische Theologie)
Dr. Uwe Justus Wenzel
(Philosophie, Publizistik)
Lic. phil. Roger Thiriet
(Publizistik)
Prof. Dr. Ueli Zahnd
(Reformationsgeschichte)

SICG 3
Brigitte Hilmer (Hg.)
Religion und Toleranz
Geschichtliche Quellen und
aktuelle Probleme
Ca. 260 Seiten, gebunden
Ca. CHF 52.–, EUR (D) 52.–
ISBN 978-3-7965-5038-6
Erscheint im Juni 2024
Auch als E-Book erhältlich





Soutenir la spiritualité de l'enfant en catéchèse

Catherine Ulrich-Tapparel

Une catéchèse dans le style de l'accompagnement

À l'heure où la dimension spirituelle de l'enfant intéresse de plus en plus les sciences humaines, cet ouvrage pose la question du rôle de la catéchèse dans l'accompagnement spirituel des enfants. Dans une première partie fondée sur la recherche interdisciplinaire, psychologique et théologique, Catherine Ulrich-Tapparel propose de retenir six dimensions intrinsèques de l'identité humaine et spirituelle de l'enfant. Dans la seconde partie, elle présente une large enquête, menée en Suisse romande, prenant en compte les enfants eux-mêmes comme co-chercheurs. En conclusion, l'autrice établit des principes fondamentaux à mettre en œuvre pour une catéchèse dans le style de l'accompagnement. Un important corpus des résultats de l'enquête est disponible dans un document publié sur la eLibrary de l'éditeur.

Religion

Medizin/Medizingeschichte

Psychologie/Psychotherapie

Catherine Ulrich-Tapparel est licenciée en lettres et diplômée de l'Institut Romand de Formation aux Ministères. Forte de son expérience professionnelle en Église, elle a rédigé une thèse en études religieuses à l'Université de Fribourg sur le lien entre catéchèse et accompagnement spirituel des enfants.

PTD 66
Catherine Ulrich-Tapparel
Une catéchèse dans le style de l'accompagnement
Soutenir l'authentique identité humaine et spirituelle de l'enfant
381 pages, broché
CHF 42.–, EUR (D) 42.–
ISBN 978-3-7965-4962-5
Disponible en décembre 2023
E-Book Open Access



Symboles et éducation religieuse post-moderne

Geoffrey Legrand

L'éducation religieuse par les symboles

L'usage de symboles dans l'éducation religieuse peut-elle servir la formation au dialogue interconvictionnel et interreligieux ? Pour répondre à cette question, l'auteur de ce livre examine plusieurs concepts – « expérience », « dialogue », mais aussi « Salut » et « Révélation » – du point de vue de la théologie chrétienne. Il présente divers modèles d'éducation religieuse, anciens ou contemporains, en portant une attention particulière à la place occupée par les symboles. L'enquête se veut un plaidoyer pour le développement d'une grammaire du symbolique et une invitation au développement des pédagogies interreligieuses, dans le but d'apprendre aux élèves à construire ensemble le monde de demain.

Religion

Geoffrey Legrand est docteur en théologie de l'Université catholique de Louvain (UCLouvain, Belgique), où il a soutenu une thèse intitulée *Les enjeux théologiques de la pastorale scolaire : recherches sur les finalités de la pastorale scolaire à partir d'une relecture de Paul Tillich*. Il a ensuite préparé une habilitation à diriger les recherches à l'Université de Fribourg, dont les résultats font l'objet de ce livre. Ses principaux centres d'intérêt sont l'éducation religieuse et la théologie pastorale.

PTD 67
Geoffrey Legrand
L'éducation religieuse par les symboles
Une chance pour le dialogue interconvictionnel et interreligieux ?
253 pages, broché
CHF 38.–, EUR (D) 38.–
ISBN 978-3-7965-4963-2
Disponible en décembre 2023
E-Book Open Access



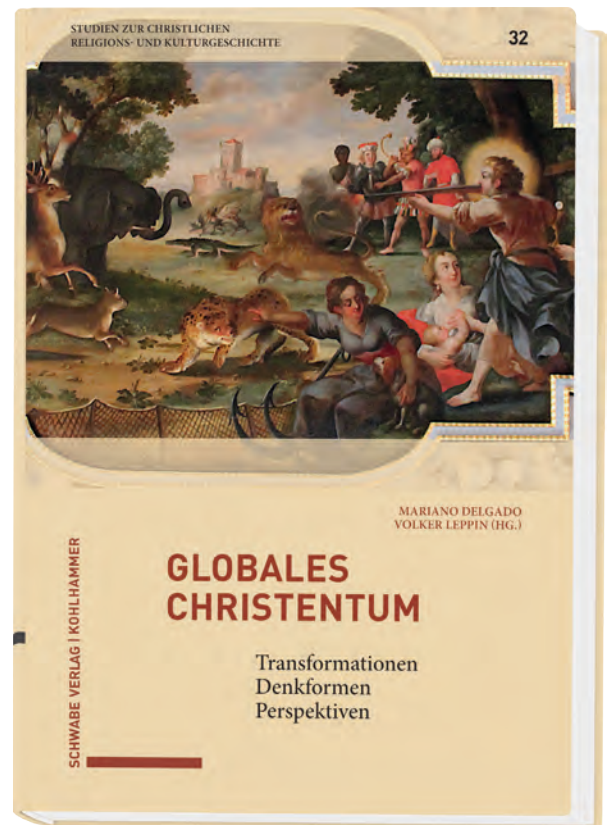
Das Christentum als globale Religion

Mariano Delgado / Volker Leppin (Hg.)

Globales Christentum

Der «Missionsauftrag» und der neue Volk-Gottes-Begriff im Neuen Testament sind so etwas wie die «Ursprungsprägung» des Christentums als «Geht-hin-Religion». Das Christentum macht von Anfang an verschiedene Transformationen durch und wird immer vielfältiger. Jede Wahrnehmung von Völkern jenseits der Grenzen der christlichen Welt führte in den verschiedenen Kirchen zu einer missionarischen Dynamik – manchmal verbunden mit Eroberungsunternehmen und kolonialen Projekten. Eine qualitativ neue Zeit für die Globalisierung des Christentums kam im Windschatten der frühneuzeitlichen Entdeckungsfahrten. Dieser Band beschäftigt sich mit Transformationen, Denkformen und Perspektiven des Christentums als globaler Religion seit den Anfängen. Vorangestellt wird in jedem Abschnitt jeweils die Frage nach dem sich selbst auch historisch wandelnden Konzept von Welt.

Mit Beiträgen von Mariano Delgado, Volker Leppin, François-Xavier Amherdt, Judith Becker, Reinhold Bernhardt, Martin George, Barbara Hallensleben, Uta Heil, Caudia Hoffmann, Klaus Koschorke, Katharina Kunter, Niklaus Kuster, Hartmut Lehmann, Christoph Mauntel, Mischa Meier, Gudrun Nassauer, Christoph Nebgen, Peter Neuner, Volker Reinhardt, Hans-Joachim Schmidt, Michael Sievernich, Ludwig Steindorff, Klaus Vellguth, Ines Weber, Henning Wrogemann.



Kirchengeschichte Religion

Mariano Delgado ist Professor für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Universität Freiburg/Schweiz.

Volker Leppin ist Professor für Historische Theologie an der Yale University.

Studien zur christlichen Religions- und Kulturgeschichte (ScRKG)
Herausgegeben von
Mariano Delgado und
Volker Leppin

Auslieferung für Deutschland und
Österreich über Kohlhammer
978-3-17-044718-9

ScRKG 32
Mariano Delgado /
Volker Leppin (Hg.)
Globales Christentum
Transformationen, Denkformen,
Perspektiven
536 Seiten, gebunden
CHF 88.–, EUR (D) 88.–
ISBN 978-3-7965-4928-1
Bereits erschienen
Auch als E-Book erhältlich





Alltagsmystik eines geistlichen Klassikers neu erschlossen

Michael Höffner

Sakrament des gegenwärtigen Augenblicks

Die Studie erschließt den Klassiker «L'Abandon à la Providence divine» aus dem frühen 18. Jahrhundert. Mit der Rede vom «Sakrament des gegenwärtigen Augenblicks» inspiriert seine Alltagsmystik bis in die Gegenwart hinein bedeutende Denker und Denkerinnen. Den neueren hermeneutischen Standards folgend nimmt der Autor den Zeitindex ernst und erkundet den ursprünglichen Sitz im Leben. Da es bis in die Gegenwart hinein wenige kritische Studien zur Theologie des *Traité* gibt, fördert eine aufmerksame Lektüre des Textes die theologie-impregnierten Schlüsselthemen zutage (z. B. Vorsehung, Hingabe). Damit ist der Weg geebnet für eine *relecture*, die zunächst, die Schlüsselthemen betreffend, zeitdiagnostisch den Gegenwartshorizont befragt, und schließlich mit dem *Traité* weiterdenkt, indem sie versucht, eine Alltagsmystik theologisch neu zu begründen und zu entwickeln – als Stil des Christseins für die Gegenwart.

Religion

Michael Höffner ist Priester des Bistums Münster und war bis 2017 Spiritual am dortigen Priesterseminar. Er promovierte in Dogmatik über «Berufung im Spannungsfeld von Freiheit und Notwendigkeit» und ist seit seiner Habilitation (Freibourg 2022) Professor für Theologie der Spiritualität am Campus für Theologie und Spiritualität in Berlin.

Auslieferung für Deutschland und Österreich über den Echter Verlag:
ISBN 978-3-429-05931-6

StH 165
Michael Höffner
Sakrament des gegenwärtigen Augenblicks
Ein Klassiker und seine Alltagsmystik in theologischer Relecture
362 Seiten, broschiert
CHF 72.–, EUR (D) 72.–
ISBN 978-3-7965-4906-9
Bereits erschienen
E-Book Open Access



Menschliche Fortpflanzung im Revisionsprozess

Dorian Winter

Entpersonalisiertes Ins-Dasein-Bringen

Was heißt es, einen neuen Menschen ins Dasein zu setzen? Was bedeuten die unterschiedlichen Weisen, auf die ein Mensch ins Dasein kommen kann? Moderne Reproduktionstechnologien verleihen diesen existenziellen Fragen ein ganz neues Gewicht. Durch sie können Menschen nicht mehr nur gezeugt, sondern auch gemacht werden. Tatsächlich hat die Produktionslogik längst Einkehr gehalten: Leibliche Mütter werden zu Dienstleisterinnen degradiert; Elternschaft wird nach urheberrechtlichen Kriterien zugewiesen; Kinder können bestellt und abgeholt werden. Die Entleiblichung menschlicher Fortpflanzung hat das Ins-Dasein-Bringen eines Menschen aus dem Kernbereich personaler Selbsterfahrung konzeptionell herausgebrochen. Dass Menschen in einem technisierten, personalen Vakuum ins Dasein gebracht werden können, hat fundamentale Auswirkungen auf unser Verständnis von Humanität.

Kirchengeschichte Religion
Medizin/Medizingeschichte

Dorian Winter studierte Katholische Theologie und Kirchenrecht in Mainz und Leuven. Er promovierte in Freiburg (Schweiz) mit der vorliegenden Arbeit. Derzeit ist er als Seelsorger für das Bundesasylzentrum Zürich tätig.

Auslieferung für Deutschland und Österreich über den Echter Verlag:
ISBN 978-3-429-05932-3

StH 166
Dorian Winter
Entpersonalisiertes Ins-Dasein-Bringen
Eine theologisch-ethische Kritik am reproduktionsmedizinischen Selbstverständnis
370 Seiten, broschiert
CHF 74.–, EUR (D) 74.–
ISBN 978-3-7965-4907-6
Bereits erschienen
E-Book Open Access





xviii.ch

Die *Schweizerische Zeitschrift für die Erforschung des 18. Jahrhunderts* veröffentlicht Studien aus unterschiedlichen Disziplinen, die sich mit der Sozial-, Kultur- und Wissensgeschichte des Aufklärungsalters in der Schweiz befassen. *xviii.ch* erscheint jährlich alternierend als thematische Nummer und als offenes Heft. Die peer-reviewte Zeitschrift publiziert wissenschaftliche Aufsätze, kommentierte Quelleneditionen sowie Rezensionen und bildet die regionale und sprachliche Vielfalt der Schweiz ab.

Diese Ausgabe beinhaltet unter anderem Beiträge zu Alpenreisen, «Ausruf-Bildern», Scharlatanerie, ländlichen Eliten und indirekter Selbsttötung.

Mehr Informationen auf www.xviii.ch

Geschichte



Schweizerische Zeitschrift für Geschichte

Die *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* (SZG) wird von der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) herausgegeben und erscheint dreimal jährlich. Sie veröffentlicht Originalabhandlungen zur schweizerischen und zur allgemeinen Geschichte. Miscellen und Forschungsberichte unterrichten über aktuelle Entwicklungen in der Geschichtswissenschaft. Ein gut ausgebauter Besprechungssteil ermöglicht einen fundierten Überblick über die historische Forschung in der Schweiz.

Weitere Informationen zur Zeitschrift: <http://www.szg-rsh.ch>

Geschichte



Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Der Übergang vom Ancien Régime in die Moderne verlief abseits der revolutionären Pfade und grossen Umwälzungen oft ruhig und leise. Er äusserte sich im Wandel von politischen und religiösen Vorstellungen, Menschenbildern und Lebensräumen und ging immer wieder einher mit einem Rückbezug auf eine oft idealisierte Vergangenheit. Auf einige solche Momente und Entwicklungen fokussiert der Band. Weitere Beiträge rahmen den Schwerpunkt zeitlich vom Spätmittelalter bis in die jüngste Vergangenheit ein.

Basel Geschichte



Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte

La RSHRC 2023 réunit les contributions d'un colloque organisé par Lorenzo Planzi sur les relations diplomatiques de la Suisse avec le Saint-Siège, un dossier patristique «Littérature pseudépigraphique – Clément de Rome et sa postérité» édité par Alexey Morozov et Franz Mali, un texte de l'antiquité tardive qui prétend être écrit par Clément de Rome et qui est conservé en trois versions, ainsi que des contributions *varia*, parmi lesquelles figurent quatre articles d'un colloque organisé par la rédactrice en chef sur des narratives de mémoire focalisant sur des discours sur l'Occident.

Geschichte Kirchengeschichte

xviii.ch Vol. 14/2023

148 Seiten, broschiert
CHF 58.–, EUR (D) 58.–
ISBN 978-3-7965-4839-0
Digitale Ausgabe Open Access
auf www.schwabeonline.ch

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts
Redaktion: Nadja Ackermann, Damiano Bardelli, Valérie Kobi, Adrien Pachoud, Sylvie Moret Petrini, Nadir Weber

Schweizerische Zeitschrift für Geschichte SZG 73 / 2023 / Nr. 3

3 Hefte pro Jahr
ISSN 0036-7834
Digitale Ausgabe Open Access
auf www.schwabeonline.ch

Das Abonnement ist im Mitgliederbeitrag der SGG inbegriffen. Bestellungen für Nichtmitglieder beim Verlag, CHF 120.–

Herausgeber: SGG
Redaktion: Regula Argast / Marco Schnyder

Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde BZGA 123

Zwischen Ancien Régime und Moderne
Ca. 240 Seiten, broschiert
CHF 38.–, EUR (D) 38.–
ISBN 978-3-7965-4955-7
Erscheint im Dezember 2023

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Redaktion: Lorenz Heiligensetzer / Patrick Moser

Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte SZRKG. 117 / 2023

500 Seiten, broschiert
CHF 89.–, EUR (D) 89.–
ISBN 978-3-7965-4954-0
Bereits erschienen
Auch als E-Book erhältlich

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Redaktion: Franziska Metzger / David Neuhold



Germanistik in der Schweiz

Die Zeitschrift präsentiert die aktuelle germanistische Forschung von Schweizer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und bietet einen ausführlichen Rezensionsteil zu aktueller Forschungsliteratur aus Linguistik, germanistischer Mediävistik und Neuerer deutscher Literaturwissenschaft. Die GiS stellt somit ein Forum des wissenschaftlichen Austauschs für die schweizerische Hochschulgermanistik im In- und Ausland dar. Darüber hinaus versteht sich die Zeitschrift als Plattform für den akademischen Nachwuchs. Ein akademischer Rat sowie Peer-Review-Verfahren sichern dabei die Qualität aller Beiträge.

**Literaturwissenschaft
Sprachwissenschaft**



Museum Helveticum

Das *Museum Helveticum* ist die einzige Schweizer Zeitschrift, die Beiträge aus der gesamten klassischen Altertumswissenschaft veröffentlicht, einschliesslich der Papyrologie, Epigraphik und (mit Einschränkungen) Archäologie. Die Zeitschrift will nicht nur die Schweizer Forschung fördern und repräsentativ darstellen, sondern auch die Kontakte mit der internationalen Forschergemeinschaft pflegen und vertiefen.

Redaktion:

Tanja Itgenshorst, Damien Nelis,
Thomas Schmidt, Elena Mango
und Antoine Viredaz

Weitere Informationen finden Sie
unter www.sagw.ch/svaw

Altertumswissenschaften



Bioethica Forum

Bioethica Forum ist eine interdisziplinäre Zeitschrift zu Fragen der biomedizinischen Ethik. Schwerpunkte bilden Beiträge zur Ethik in den Bereichen Klinische Medizin, Forschung, Biotechnologie und Gesundheitswesen. Die Artikel beziehen sich einerseits auf konkrete Themen, andererseits auf grundsätzliche Konzepte und Theorien, anhand derer bestimmte Fragen diskutiert werden. Mit akademischen Beiträgen möchte sie die bioethischen Debatten stimulieren und vertiefen. Jede Ausgabe ist einem Schwerpunkt gewidmet. Sowohl der Focus als auch die ständigen Rubriken enthalten Originalbeiträge zu theoretischen Positionen und Fallbesprechungen (*peer-reviewed*), ausserdem kürzere Statements, die in ethischen Fragen Stellung beziehen.

Bioethik, Klinische Medizin



Studia philosophica

In Zeiten, in denen die Freitage der Zukunft gewidmet sind und die grössten Investorengruppen der Welt die Wende zur Nachhaltigkeit ankünden, stellt sich nicht mehr die Frage, ob sich die Ethik mit der Ökologie beschäftigen sollte. Es geht vielmehr darum, wie sie das tun kann und soll. Wie kann die Ethik (neu) konzeptualisiert werden, um Umweltfragen besser gerecht zu werden? Welche bereits existierenden ethischen Ansätze sind dazu besonders geeignet? Wie kann eine solche Ethik maximale Wirksamkeit in der Praxis entfalten und die Art, wie wir leben und leben sollten, verändern, unsere Ethik im ursprünglich griechischen Sinne des Wortes also? Die hier publizierten Beiträge geben aus ganz unterschiedlichen philosophischen Traditionen heraus Antwort auf diese Fragen.

Philosophie

Germanistik in der Schweiz GiS 20/2023

Ca. 175 Seiten
ISSN 1664-2449
Erscheint im Dezember 2023
Digitale Ausgabe Open Access
auf www.schwabeonline.ch

Herausgeber: Schweizerische
Akademische Gesellschaft für
Germanistik
Redaktion: Philipp Theisohn /
Thorben Päthe

Museum Helveticum Vol. 80 Fasc. 2

Ca. 176 Seiten, broschiert
CHF 55.– / EUR (D) 55.–
Erscheint im Dezember 2023
2 Hefte pro Jahr
(Juni/Dezember).
176 Seiten pro Heft, broschiert.
ISSN 0027-4054
Jahresabonnement Print:
CHF 100.– / EUR (D) 100.–
Jahresabonnement Print
und online:
CHF 160.– / EUR (D) 160.–
Preis für Institutionen:
CHF 320.– / EUR (D) 320.–

Bioethica Forum Volume 16 (2023)

Schweizerische Zeitschrift für
Biomedizinische Ethik
ISSN 1662-6001
Digitale Ausgabe Open Access
auf www.schwabeonline.ch

Herausgeber: Schweizerische
Gesellschaft für Biomedizinische
Ethik (SGBE)

Studia philosophica Vol. 82/2023

Ca. 212 Seiten, broschiert.
CHF 68.– / EUR (D) 68.–
ISBN 978-3-7965-4841-3
Bereits erschienen
Digitale Ausgabe Open Access
auf www.schwabeonline.ch

Sonderpreis für Mitglieder der
Schweiz. Philosoph. Gesellschaft:
CHF 47.50 / EUR (D) 47.50

Herausgeber: Schweizerische
Philosophische Gesellschaft
Redaktion: Michael G. Festl /
Janette Friedrich

Backlist

Dafür, wie dieses Archiv von den beiden
Herausgeberinnen Elisabeth Décultot und
Jana Kittelmann unter Mitarbeit von
Baptiste Baumann erschlossen worden ist,
gebührt ihnen höchstes Lob.
Frankfurter Allgemeine Zeitung /
Kai Kauffmann

Ein Meilenstein für die
Islamwissenschaft.
Neue Zürcher Zeitung /
Philipp Hufschmid



Grundriss der Geschichte der
Philosophie
Ulrich Rudolph (Hg.)
**11. und 12. Jahrhundert:
Zentrale und östliche Gebiete**
ISBN 978-3-7965-2633-6
CHF 200.– / EUR (D) 200.–



Johann Georg Sulzer:
Gesammelte Schriften 10
Elisabeth Décultot,
Jana Kittelmann (Hg.)
**Johann Georg Sulzer – Johann
Jakob Bodmer. Briefwechsel**
Kritische Ausgabe
ISBN 978-3-7965-3814-8
CHF 340.– / EUR (D) 340.–



Francis Waldvogel
Die Vielfalt der Emergenz
ISBN 978-3-7965-4868-0
CHF 28.– / EUR (D) 28.–



Schwabe reflexe 79
Jörg Noller
Ethik des Anthropozäns
ISBN 978-3-7965-4715-7
CHF 23.– / EUR (D) 23.–

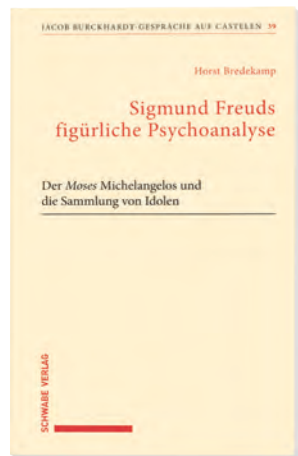


Die Aufsätze sind lesenswert nicht nur
als Beitrag zur Erforschung der materiel-
len Voraussetzungen von Wissenschaft
und ihrer Praktiken.

Frankfurter Allgemeine Zeitung /
Sonja Asal



Kilian Mehl
**Warum tun wir nicht,
was wir wissen?**
ISBN 978-3-7574-0114-6
CHF 28.– / EUR (D) 28.–



Jacob Burckhardt-Gespräche
auf Casteln 39
Horst Bredekamp
**Sigmund Freuds figürliche
Psychoanalyse**
ISBN 978-3-7965-4787-4
CHF 14.– / EUR (D) 14.–



Niccolò Raselli
Friedrich Amstutz
ISBN 978-3-7965-4853-6
CHF 28.– / EUR (D) 28.–



Heuristiques 1
Jean-François Bert,
Jérôme Lamy (Hg.)
Les cartes à jouer du savoir
ISBN 978-3-7965-4795-9
CHF 32.– / EUR (D) 32.–



Backlist

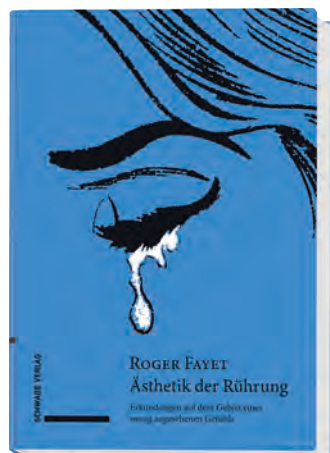
Das Anker-Buch ist wirklich famos!
Michael Krüger, Autor und Verleger



Heinz Bütler
«Lebt Anker noch?»
ISBN 978-3-7965-4862-8
CHF 48.– / EUR (D) 48.–


Der Anfang einer „Ästhetik der
Rührung“ ist mit dieser beeindru-
ckenden Studie gemacht.

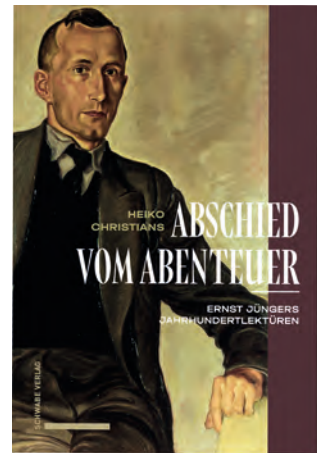
Frankfurter Allgemeine Zeitung /
Peter Geimer



Roger Fayet
Ästhetik der Rührung
ISBN 978-3-7965-4813-0
CHF 48.– / EUR (D) 48.–




Wolfram Groddeck
«Meine Bemühungen»
ISBN 978-3-7965-4414-9
CHF 48.– / EUR (D) 48.–

Heiko Christians
Abschied vom Abenteuer
ISBN 978-3-7574-0110-8
CHF 45.– / EUR (D) 45.–


Die gediegene, auf gründliche
Archivarbeit gestützte Biographie
von Jasmin Welte bietet sowohl
historische Klärung wie auch Kontex-
tualisierung.
Frankfurter Allgemeine Zeitung /
Uwe Walter



Tomas Tomasek (Hg.)
Gottfried von Straßburg
Tristan und Isolde
Kritische Edition
ISBN 978-3-7965-4533-7
CHF 29.90 / EUR (D) 29.90




significatio 1
Katharina P. Gedigk
Sehen und Erkennen
ISBN 978-3-7965-4760-7
CHF 74.– / EUR (D) 74.–



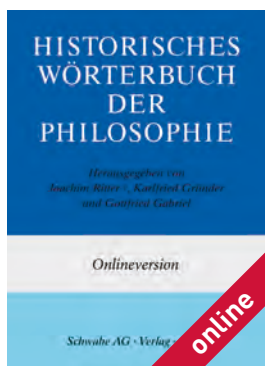

Antike nach der Antike 3
Jasmin Welte
**Helmut Berve und die Alte
Geschichte**
ISBN 978-3-7965-4850-5
CHF 70.– / EUR (D) 70.–




Schweizerische Beiträge zur
Alttertumswissenschaft 58
Liliane Marti
Konflikt und Konzil
ISBN 978-3-7965-4845-1
CHF 64.– / EUR (D) 64.–


Die grossen Philosophieklassiker online

**Nachschlagen, ohne zu blättern:
Testen Sie unsere Datenbanken**



Historisches Wörterbuch der Philosophie online

Das «Historische Wörterbuch der Philosophie» – eines der bedeutendsten geisteswissenschaftlichen Wörterbücher – dokumentiert anhand zahlreicher präziser Belege Herkunft und Geschichte von 3670 philosophischen Begriffen und zeichnet den Wandel ihrer Bedeutung und Funktion von ihrem ersten Auftreten bis heute in rund 6.000 Einzelartikeln nach. Alle Lemmata sind in der Volltext-Datenbank «HWPh online» digital verfügbar und können über Register aufgerufen sowie mittels verschiedener Suchoptionen durchsucht werden.



Augustinus-Lexikon online

Das auf 5 Bände angelegte «Augustinus Lexikon» ist eine der bedeutendsten Publikationen zur Erschließung von Augustinus und zur Erforschung der Spätantike. In Form der Volltext-Datenbank «AL online» ist der Inhalt aller Bände nun auch digital verfügbar und kann über zahlreiche Register sowie intelligente Suchfunktionen aufgerufen werden.



Grundriss online: Grundriss der Geschichte der Philosophie

Der auf über 40 Bände angelegte «Grundriss der Geschichte der Philosophie» ist das umfassendste philosophiehistorische Publikationsprojekt deutscher Sprache. Mit dem «Grundriss online» wird der Inhalt der Bände digital im Volltext verfügbar und über intelligente Suchfunktionen auffindbar. Artikel neuer Bände werden zuerst im eFirst-Verfahren in der Datenbank verfügbar, während die Inhalte bereits erschienener Bände sukzessive in die Datenbank eingefügt werden.



CAG – Corpus Augustinianum Gissense online

Das «CAG-online» ist die kongeniale Ergänzung zum «AL online» und umfasst das digitale Korpus aller überlieferten lateinischen Schriften, Predigten und Briefe des Augustinus. Zusätzlich bietet es den komfortablen Zugriff auf eine Datenbank der augustiniischen Primär- und Sekundärliteratur mit derzeit ca. 34.000 bibliographischen, inhaltlich erschlossenen Datensätzen.

Ist Ihr Interesse geweckt?

Überzeugen Sie sich selbst von den Vorzügen der digitalen Funktionen mit einem kostenlosen Testzugang!

Unsere Datenbanken sind im Abonnement – einzeln oder als Paket – als Volltext verfügbar. Für eine optimale digitale Unterstützung der geisteswissenschaftlichen Lehre und Forschung. Informationen zu den Konditionen erhalten Sie auf Anfrage.

Kontakt

Einen ersten Eindruck gewinnen Sie unter: schwabeonline.ch

Auskunft per E-Mail:

datenbanken@schwabe.ch
Schwabe Verlagsgruppe AG
Grellingerstrasse 21
CH-4052 Basel

SCHWABE VERLAG
BASEL BERLIN



Das Signet des Schwabe Verlags ist die Druckermarken der 1488 in Basel gegründeten Offizin Petri, des Ursprungs des heutigen Verlags-hauses. Das Signet verweist auf die Anfänge des Buchdrucks und stammt aus dem Umkreis von Hans Holbein. Es illustriert die Bibelstelle Jeremia 23,29: «Ist mein Wort nicht wie Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeisst?»



ISBN 978-3-7965-5100-0

Stand Dezember 2023
Preisänderungen und Irrtum
vorbehalten

Titelbild: Glasfenster in der
St. Andrews-Kirche in Jerusalem
© Lukas Landmann

www.schwabe.ch

Schwabe Verlag

Schwabe Verlagsgruppe AG
Grellingerstrasse 21
CH-4052 Basel
Tel. +41 (0)61 278 95 65
Fax +41 (0)61 278 95 66
info@schwabeverlag.ch
www.schwabe.ch
Verkehrsnummer: 17502

Post-/Büroadresse:
St. Alban-Vorstadt 76
CH-4052 Basel

Schwabe Verlag GmbH

Marienstraße 28
D-10117 Berlin
info@schwabeverlag.de
www.schwabeverlag.de
Verkehrsnummer: 14682

Verlagsleitung

Susanne Franzkeit
Tel. +41 (0)61 278 95 64
Susanne.Franzkeit@schwabe.ch

Marketing- und Vertriebsleitung

Frank Milschewsky
Tel. +49 (0)30 220 117 429
Frank.Milschewsky@schwabeverlag.de

Vertrieb | Rechte & Lizenzen

Liv Etienne (CH)
Tel. +41 (0)61 278 95 65
Liv.Etienne@schwabe.ch

Digitaler Vertrieb und Bibliotheksmarketing

Sandra Kucmierczyk
Tel. +49 (0)30 240 887 81
Sandra.Kucmierczyk@schwabeverlag.de
datenbanken@schwabe.ch

Presse und Marketing

Nina Brennecke
Tel. +49 (0)30 220 117 428
marketing@schwabe.ch
presse@schwabe.ch

Verlagsvertretung für den Buchhandel in der Schweiz

Joe A. Fuchs
Verenastrasse 8
CH-8832 Wollerau
Tel. +41 (0)44 784 79 82
Joe.Fuchs@mythen.ch

Verlagsvertretung für den Buchhandel in Deutschland

Bremen, Baden-Württemberg,
Bayern, Hamburg, Hessen,
Niedersachsen, Nordrhein-West-
falen, Rheinland-Pfalz, Saarland,
Schleswig-Holstein

Jessica Reitz
Verlagsvertretungen BuchArt
Cotheniusstraße 4
D-10407 Berlin
Tel. +49 (0)30 447 32 180
Fax +49 (0)30 447 32 181
Reitz@buchart.org

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-
Vorpommern, Sachsen, Sachsen-
Anhalt, Thüringen

Peter Wolf Jastrow
Verlagsvertretungen BuchArt
Cotheniusstraße 4
D-10407 Berlin
Tel. +49 (0)30 447 32 180
Fax +49 (0)30 447 32 181
Service@buchart.org

Verlagsvertretung für den Buchhandel in Österreich

Seth Meyer-Bruhns
Böcklinstr. 26/8
A-1020 Wien
Tel. +43 (0)1 214 73 40
Meyer_Bruhns@yahoo.de

Auslieferung Schweiz

Buchzentrum AG
Tel. +41 (0)62 209 25 25
Fax +41 (0)62 209 26 27
kundendienst@buchzentrum.ch

Auslieferung Deutschland, Österreich und übrige Länder

Brockhaus Kommissionsgeschäft
GmbH
Kreidlerstraße 9
D-70806 Kornwestheim
Tel. +49 (0)7154 132 70
Fax +49 (0)7154 132 713
info@brocom.de

Auslieferung Frankreich

POLLEN-LITTERAL-DIFFUSION-
DISTRIBUTION
61 ZI DU BOIS IMBERT
85280 LA FERRIERE
FRANCE
Contact : +33 2 51 98 33 34
commande@pollen-diffusion.com

Distribution USA

ISD LLC
70 Enterprise Drive
Bristol, CT 06010
USA
Tel. +1 860 584 6546
Fax +1 860 516 4873
info@isdistribution.com
www.isdistribution.com

Zeitschriftenauslieferung

Zeitschriften Schwabe Verlag
Postfach 1363
D-82034 Deisenhofen
Tel. +41 (31) 528 03 77
schwabe@cover-services.de